MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

290 (26.6.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-147132

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . 418

Nr. 290. Montag, 26. Juni 1911. (Abendblatt.)

Das Urteil gegen Jatho im Lichte der Presse.

Das Urteil des Spruchkollegiums gegen Pfarrer Jatho wird natürlich von der gesamten Presse ausführlich erörtert. Wir wollen einige der Aeußerungen wiedergeben. Es schreibt der „Natl.-Ztg.":

So ist es denn gekommen: Gewalt geht vor Recht, und dem Moloch der toten Rechtgläubigkeit mußte ein Opfer gebracht werden. Die orthodoxen Machthaber haben sich von demselben Gedanken leiten lassen, wie einst die kirchlichen Machthaber in Jerusalem: „Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz soll er sterben, es ist besser, daß ein Mensch sterbe, als daß er das ganze Volk verderbe."

Auch die „Tägl. R.", die in der evangelischen Kirche mehr nach rechts hinüberneigt, ist mit dem Urteilsspruch nicht recht zufrieden, man sieht, wie sie sich ordentlich windet unter dem Gefühl, daß das ganze Unternehmen gegen Jatho sich gegen das Wesen des Protestantismus wendet. Sie bringt eine umfassende Verteidigung des Spruchgerichts. Es habe nicht anders können etc. Sie schreibt u. a.:

Der Geist des Protestantismus scheint gegen jedes Irrlehreverfahren alten oder neuen Stiles zu sprechen. Wir wollen keinen Antimodernisteneid, auch nicht in der geringsten Verdünnung. Lieber protestantisch mit der Möglichkeit, zu irren, als römische Zäune aufgerichtet. Wahrhaftigkeit über alles. Solche Betrachtungen sind in Deutschland, Gott sei Dank, des stärksten Widerhalles sicher, auch auf der rechten Seite der Kirche. Fromm und frei ist eine gute Losung. Unsere besten Männer haben zu ihr gehalten. Aber die Losung darf sich nicht einfach über feststehende Tatsachen und Verhältnisse hinwegsetzen, deren Bestand gesetzlich verankert ist. Zu diesen feststehenden Tatsachen gehört die grundlegende Bestimmung der Kirchenverfassung, wonach der Bekenntnisstand von allen Weiterungen dieser Verfassung völlig unberührt bleiben muß. Weder Kirchenregiment noch Spruchkollegium können an dieser Bestimmung rütteln. Man mag sie bekämpfen und ihre Beseitigung anstreben, aber doch immer nur auf dem Wege der Gesetzgebung und mit den gesetzlichen Mitteln. So lange sie besteht, ist sie schlechthin verbindlich. Weiter. Jene Losung darf sich nicht selbst widersprechen. Unbedingte Lehrfreiheit wird nirgends gewährleistet. Auch Jathos Freunde gestehen zu, daß jedenfalls die einzelne Gemeinde das Recht des Einspruchs hat. Es trifft sich ja im Falle Jatho günstig, daß die Kölner Gemeinde für ihn eintritt und seine Lehre billigt. Das Gegenteil wäre unbequemer. Aber bequem oder unbequem, günstig oder ungünstig, wie kann man behaupten, im Protestantismus sei alle Lehre frei, wenn die Gemeinde berechtigt ist, Widerspruch zu erheben? Wobei noch dahingestellt bleiben mag, ob nicht das Urteil eines Spruchkollegiums gerechter unparteiischer und sachlicher ausfallen wird, als das Mehrheitsvotum einer von Gunst und Ungunst nicht immer unbeeinflußten Gemeindevertretung.

Und zum Schluß schreibt das Blatt:

Diese Erwägungen sine ira et studio angestellt, werden nicht jedermann überzeugen. Sie sollen es auch nicht. Die Tragweite der Gedanken, die der Fall Jatho aufrührt, reicht bis in die Tiefen der Weltanschauung und umspannt zugleich das ganze weite Gebiet der Beziehungen von Staat und Kirche. Aber als erwiesen darf angesehen werden, daß nicht der geringste Anlß vorliegt, die öffentliche Meinung mobil zu machen, als sei der Protestantismus verraten und verkauft. Wir zweifeln auch nicht, daß die zu erwartende Begründung des Spruches den gleichen Beweis erbringen wird.

Auch die „Köln. Ztg." schließt sich der Parole an, nicht den Austritt aus der Landeskirche zu proklamieren, sondern in der Kirche weiterzukämpfen. Sie beklagt „die Zerstörung der Gemeinde, die Jatho in zwanzigjähriger Arbeit aufgebaut hat," und sieht in dem Urteil einen Stoß ins Herz des Protestantismus, weil es dessen Fundamentalprinzip, die Freiheit des persönlichen Glaubens, erschüttere. Und schreibt dann weiter:

Aber da wir in Preußen nur eine Kirche haben, muß in diesem Zeitpunkt, der sicherlich einen Markstein bildet in der Entwicklung unserer kirchlichen Verhältnisse, darauf hingewiesen werden, daß der letzte Grund aller Gewissensnot und Gewissenskämpfe, unter denen der preußische Protestantismus leidet, eben die preußische Landeskirche ist. Hätten wir die Trennung von Staat und Kirche in Preußen, so wäre uns der Fall Jatho und all die Bitternis erspart geblieben, die er im Gefolge gehabt hat. Wäre es da nicht das beste, wenn alle die die Entscheidung des Spruchkollegiums in tiefster Seele getroffen hat, sich entschlössen, das Uebel mit der Wurzel auszurotten und fortan danach strebten, unseren preußischen kirchlichen Zuständen dasselbe Maß von Freiheit zu verschaffen, dessen sich der ausländische Protestantismus erfreut?

Die „Magdb. Ztg." nennt das Urteil einen Pyrrhussieg der Orthodoxie und schreibt:

Daß Jathos Glaube mit der orthodoxen Auffassung, mit einer evangelischen Dogmatik unvereinbar ist, die keine freie Forschung anerkennen will, darf ohne weiteres zugegeben werden. Was er lehrt, geht sogar scharf an die Grenze heran, die die Religion von der Religionsphilosophie scheidet. Aber das macht doch den Geistlichen nicht allein aus. Man durfte annehmen, da das Spruchkollegium nach seiner freien, aus dem ganzen Inbegriff der Verhandlung geschöpften Ueberzeugung zu urteilen hatte, daß die Mängel des Bekenntnisses kompensiert würden durch das Evangelium einer werktätigen, ächt christlichen Nächstenliebe, das Jatho seiner Gemeinde seit zwei Jahrzehnten gepredigt hat. Wenn heute — das ist nicht zu bestreiten — die große Menge des Volkes sich in einen gewissen Gegensatz zur Kirche stellt oder doch wenigstens nur kühle Gleichgültigkeit für sie übrig hat, so ist das nicht etwa auf ein Schwinden des religiösen Empfindens zurückzuführen. Im Gegenteil, das Suchen nach Religion ist gerade in unserer jagenden Zeit stärker und intensiver geworden, nur daß es sich oft auf Abwege verirrt, eben weil es sich mit dem strengen Dogma nicht mehr in Einklang bringen kann. Der moderne Mensch, ob hoch oder niedrig, verlangt mehr als Formen. Gerade da ist Jatho ein Pfadfinder gewesen. Er hat erkannt, wo die Krankheit der Kirche saß, und nach besten Kräften zu reformieren versucht. Möglich daß er dabei zu weit ging, daß auch ihn sein Suchen am Ende zu Ergebnissen führte, die an den Grundsätzen des Kirchenglaubens rüttelten. Aber das eine bleibt, daß er verstanden hat, religiöse Begeisterung zu wecken, daß er sich eine opferwillige und arbeitsfreudige Gemeinde geschaffen hat, deren Leben an die Schilderungen des Neuen Testaments aus den ersten Zeiten des jungen Glaubens gemahnt. Er ist ein Christ, wenn auch vielleicht nicht nach dem Buchstaben der Schrift, so doch nach dem Herzen.

Es ist immer ein gefährliches Beginnen gewesen, Märtyrer zu schaffen; denn Mitleid ist ein guter Helfer. Und wir fürchten fast, daß es ein Pyrrhussieg ist, den die Orthodoxie erfochten hat.

Die „Leipziger N. N." führt aus, daß auch die evangelische Freiheit wie jede andere Freiheit ihre Schranken finden müsse und fährt dann fort:

Daß hier ein innerer Widerspruch ruht, an dem seit Luthers Tagen die neue Lehre krankt, daß an diesem Widerspruch selbst der Grundgedanke des Protestantismus, der Gedanke der Toleranz schon vielfach gescheitert ist, mag leugnen, wer gegen die Schwächen der eigenen Kinder blind ist, aber es fehlt die scharfgezogene Grenze, die der Katholizismus seinen Gläubigen zieht. Diese Grenze, die in dem amtlich fixierten Dogma liegt. Es fehlt jene Entscheidung ex cathedra, die jeden Zweifel durch den Hinweis auf die Unfehlbarkeit der obersten Stelle ausschließt; und weil die Grenze fehlt, weil der Persönlichkeit des Christenmenschen evangelischen Glaubens ein weiter Spielraum der Entfaltung blieb, deshalb umfaßte die Kirche Luthers Gegensätze mancherlei Art, und das biblische Wort von dem Vater, in dessen Hause viele Wohnungen sind, fand hier eine nachsichtige und tiefsinnige Gestaltung.

Nun wird eine Grenze gezogen, nicht im Sinne des Modernisteneides, der das selbständige Geistesleben tötet, die Forschung verbietet und jeden Zweifel am Dogma, der aus der Erkenntnis fließt, zur Todsünde stempelt, sondern von der Auffassung aus, daß der Rahmen bestehen bleiben muß, wenn auch dem Einzelnen erlaubt ist, ihm einen eigengestalteten Inhalt zu geben. Diese Grenze aber ist nicht gestern oder heute gezogen, sie liegt im Wesen der Kirche selbst, die nur erbaut werden und feststehen kann, wenn eine bestimmte Summe von Glaubenssätzen ihr die Grundlage macht. Das müssen die Diener der Kirche wissen, das mußte auch Jatho fühlen, und so tiefe Sympathie wir seiner Persönlichkeit und seinem reinen Idealismus schenken, und so teilnehmend man diesem Konflikt eines ungewöhnlichen Mannes folgen mag, so erhebt sich doch der Vorwurf, daß er, der wohl der Religion, aber nicht mehr der Kirche zu dienen vermochte, die letzte Folgerung nicht zog und aus eigenem Entschluß von seinem Amte zurücktrat.

Da frägt man unwillkürlich, was das Wertvollere ist, die „Religion" oder die „Kirche" und liest bewegt die Ausführungen, die Pfarrer Jatho in seinen „Gemeindenachrichten" an seine Gemeinde richtete. Wir wollen sie teilweise wiedergeben:

„Wenn dies Blatt den Lesern und Leserinnen der „Gemeindenachrichten" in die Hände kommt, stehe ich vor dem Spruchkollegium in Berlin, mir zur Seite treue Freunde, und die Menschen, die meinem Geist am nächsten stehen. — Mir gegenüber würdige Männer, zum großen Teil mir unbekannt, welche die Frage lösen sollen, ob ich noch fernerhin geeignet sei, meiner

Feuilleton.

Deutsche Südpolar-Expedition.

von Oberleutnant Dr. Filchner.

(Nachdruck verboten.)

II.

Am 30. Mai ist die „Deutschland" laut einem von meinem Vertreter Dr. Seelheim eingetroffenen Bericht nach guter Ueberfahrt in Punta Delgada auf den Azoren eingetroffen. Die „Deutschland" hat sich nach den Angaben des Kapitäns als ein vorzügliches Seeschiff bewährt. Die Maschinenanlage arbeitet ausgezeichnet, die höchste Leistung ergab einen Maximaleffekt von mehr als 300 Pferdestärken. Der Kohlenverbrauch war den Erwartungen entsprechend. Die bei voller Maschinenleistung erzielte Höchstgeschwindigkeit betrug 7,2 Seemeilen, eine für das sehr tief geladene Schiff besonders befriedigende Leistung.

Die Stimmung an Bord war vorzüglich, es herrschte volle Harmonie. Der Kapitän schreibt in Worten voller Anerkennung von der Schiffsbesatzung. Er sagt wörtlich: „Wir haben mit der Auswahl unserer Leute ein außergewöhnliches Glück gehabt." Der Gesundheitszustand aller Expeditionsteilnehmer ist ausgezeichnet.

Die Hauptaufgaben während der Ueberfahrt von Bremerhaven nach den Azoren waren die physikalisch- und biologisch-ozeanographischen Untersuchungen, über die im nächsten Heft der „Analen für Hydrographie", das von der Deutschen Seewarte herausgegeben wird, ein vorläufiger Bericht erscheinen wird. An weiteren wissenschaftlichen Arbeiten wurden vorgenommen solche über Meteorologie und Luftelektrizität, Bodenprobenuntersuchungen, Kimmtiefenmessungen, Verdunstungsmessungen und Untersuchungen über Temperatur und Salzgehalt des Oberflächenwassers. In Punta Delgada wurde das Schiff revidiert und die Instrumente verglichen, wobei die wissenschaftlichen Mitglieder tatkräftige Unterstützung durch den portugiesischen Oberstleutnant Chaves fanden.

Während der Bericht geschrieben wird, befindet sich die „Deutschland" schon wieder auf der Weiterfahrt nach Pernambuco, das sie am 23. Juli bereits zu verlassen gedenkt, um die Fahrt nach Buenos Aires fortzusetzen, das Anfang September erreicht werden muß. Ich werde Ende August in Buenos Aires eintreffen. Die Vorbereitungen für die Expedition sind beendet und ebenso ist der Nachschub geregelt. Die letzte Sendung geht am 17. August mit dem Dampfer „Santa Rita" der Hamburg-Südamerika-Linie nach Buenos-Aires ab, der auch die 15 Ponies und die 30 Hunde der Expedition befördern wird.

Von Herrn Dr. König, der an der Westküste Grönlands die Hunde besorgt, sind aus Holsterborg recht günstige Nachrichten eingetroffen, aus denen zu entnehmen ist, daß durch das außerordentliche Entgegenkommen der dänischen Regierung und besonders durch die Unterstützung des Direktors der Grönländischen Kolonien Herrn Ryberg 30 vorzügliche Hunde für die Expedition erworben worden sind. Die Hunde werden Ende Juli in Kopenhagen eintreffen, von wo aus sie nach Stellingen zu Hagenbeck übergeführt werden, der die Güte hat, diese sowohl, wie auch die 15 mongolischen Ponys bis zu deren Weiterbeförderung am 17. August in Pflege zu nehmen. Die Ponys sind am 21. Juni bereits bei Hagenbeck eingetroffen. Sie wurden durch Herrn Neuberger mit der sibirischen Bahn aus der Mongolei dorthin geschafft. Neuberger erfüllte diesen Auftrag unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen und unter ganz eigenartigen Umständen. Am 18. März hatte er Genua verlassen, um über Singapore nach Charbin zu gehen. Von dort aus sollten die Ankäufe durch Vermittlung und mit Unterstützung der Firma Arnhold Karberg in der Mongolei und Mandschurei bewerkstelligt werden. Die Leitung der Expedition bestimmte Herrn Neuberger damals, nicht die sibirische Bahn zu benutzen, weil dort die Pest noch bedenklich herrschte. Da zu erwarten war, daß die Ponyankäufe mit Schwierigkeiten verbunden sein würden, wurde Neuberger durch die Unterstützung des Auswärtigen Amts ein Kaiserbrief aus St. Petersburg erwirkt, und durch die Verwendung unseres Botschafters in Tokio Herrn Grafen Rex die Unterstützung durch den Generalgouverneur von Kwantung sichergestellt. Durch das große Entgegenkommen in- und ausländischer Behörden schien alles aufs beste vorbereitet, doch das Schicksal machte einen Strich durch die Rechnung. Neuberger mußte Charbin vorzeitig verlassen, so daß der Kaiserbrief nicht in seine Hände gelangte, die Pest hatte zwar nachgelassen, aber die Pferdeankäufe gestalteten sich trotzdem recht schwierig und mitunter auch gefährlich. Letzteres deshalb, weil die Mongolen in der Gegend von Chailar Neuberger für einen Russen hielten und diesem in ihrem blinden Rassenhaß Pferdeverkauf verweigerten. Neuberger trägt mehrere Goldklumpen in seinem Gebiß, und es gelang wiederholt nur dadurch, sich der Sympathien der Mongolen zu versichern, daß er ihnen gestattete, mit ihren schmutzigen Fingern diese goldenen Wunderwerke zu befühlen. Es wurden Neuberger bis zu fünf Ochsen für solch einen goldenen Zahn geboten.

Auch die Chinesen waren wenig entgegenkommend in den mandschurischen und mongolischen Distrikten und Neuberger war froh, als es ihm endlich gelungen war, in der Station Mandschurei den ganzen Pferdetransport zusammenzustellen. Die Tiere, die wild von der Steppe eingefangen waren, konnten, trotzdem auf der Station eine ganze Eskadron mit Einfangen und Verladen half, nur dadurch in den Wagen untergebracht werden, daß man ihnen Fußfesseln anlegte und sie so in den Wagen warf. Nun begann aber erst das Elend. Da Neuberger den Kaiserpaß nicht bekommen hatte, verweigerten die russischen Behörden ihm die Unterstützung. Allein konnte er unter keinen Umständen die 15 Pferde tränken und warten und er glaubte schon, seinen Auftrag nicht zur Ausführung bringen zu können. Da riß ihn aus seinem Nachdenken Militärmusik, eine Ehrenkompagnie stellte sich am Bahnhof bereit und auf seine Frage, wem diese gelte, wurde ihm zur Antwort: dem russischen Kriegsminister Exzellenz Suchomlinoff.

Vom rettenden Gedanken bis zur Ausführung war es nicht

MARCHIVUM

Kölner Gemeinde zu dienen. In den ganz verhängten Saal dringt nur gedämpftes Licht. Mir aber ist es hell in der Seele, nicht weil die Wahrscheinlichkeit eines Freispruches mir groß erscheint — ich rechne mit beiden Möglichkeiten — sondern, weil in dem einen oder andern Fall mein Empfinden für meine Gemeinde unberührt bleibt von dem Urteil, das man über mich fällen wird. Wir wissen, was wir aneinander haben. Wir hielten uns zwei Jahrzehnte hindurch Treue um Treue, und darum sende ich Euch, Ihr lieben Kölner Freunde, aus dem Spruchkollegium diesen Gruß.

Wie steht Ihr doch einer schützenden Mauer gleich ringsum mich her! Wie habt Ihr mir den Mut gestärkt und das Herz erquikt durch Eure Liebe und Anhänglichkeit, besonders in den letzten Monaten! Ihr seid „mein Brief, geschrieben mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens." Euer ausharrendes, nicht zu erschütterndes Vertrauen hat das Siegel unter diesen Brief gedrückt, und für jeden zu lesen, liegt er dar, offen vor aller Welt. Ihr gebt die Antwort, nicht ich, wenn man mich heute nach meiner Lehre fragt. Und diese Antwort ist ein gemeinsames Jubeln darüber, daß wir zusammen gefunden haben was not ist: den lebendigen Christus. Ihr habt ihn mir gezeigt; ich habe versucht, das Wort Euch zu deuten, das in seinem Angesicht geschrieben steht. So ists zwischen uns zu einer unauflöslichen Gemeinschaft gekommen, die kein Richterspruch trennen kann."

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. Juni 1911.

Verbandstag der liberalen Arbeitervereine Bayerns.

Die Versammlung des Verbandstages nahm eine Resolution an, die anerkennt, daß die Reichsversicherungsordnung verschiedene Fortschritte gebracht habe, jedoch bedauert, daß mehrere alte Forderungen nicht berücksichtigt worden seien und in manchen Punkten sogar eine Verschlechterung eingetreten sei. Vor allem sei Verwahrung einzulegen gegen die Minderung des Selbstverwaltungsrechts bei den Krankenkassen und dagegen, daß die Altersgrenze nicht herabgesetzt wurde.

In der Einführung einer Hinterbliebenenversicherung nur für die Invalidenwitwen, so heißt es in der Resolution weiter, erblicken wir eine Ueberbürdung der gemeindlichen Armenlasten auf die Schultern der Arbeiter, die einerseits dazu dienen soll, die Industrie noch mehr zu belasten, andererseits den Wortbruch des Zentrums zu verdecken, das seinerzeit den Arbeitern als Ersatz für die Teuerung durch die Zölle eine wirksame Hinterbliebenenversicherung versprochen hat. Der Vertretertag fordert Entschädigung für Berufskrankheiten und für Verletzungen auf dem Wege von und zu der Arbeit vom ersten Tag des Unfalls an. Der Vertretertag verurteilt auch die Haltung des schwarzblauen Blocks in den Fragen des Mutterschutzes und der vorbeugenden Heiltätigkeit.

Ferner wurde eine baldige gesetzliche Regelung der Arbeitsbedingungen verlangt. Uebereinstimmung ergab sich hinsichtlich folgender Gesichtspunkte, unter denen die Kandidaten der liberalen Arbeiterschaft die Reichstagswahlbewegung zu führen haben: Gerechte Aenderung der Reichstagswahlkreiseinteilung; entschiedene Bekämpfung jeder Verschlechterung des Reichstagswahlrechts; bei Erneuerung der Handelsverträge Ablehnung jeder Erhöhung der Zölle auf notwendige Lebensmittel der erwerbenden Bevölkerung; Eintreten für die Abschaffung der Liebesgaben und der Gemeindeausfuhrscheine; Forderung eines weiteren Ausbaues der sozialen Gesetzgebung und der Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung bei den Reichsversicherungsorganen sowie Stellungnahme gegen jede Schmälerung des Koalitionsrechtes.

Im Anschluß an den Antrag auf Aufstellung von Arbeiterkandidaturen für die Reichstags, Landtags und Gemeindewahlen wurde auch die energische Forderung auf Vertretung der Arbeiterschaft in der Kammer der Reichsräte erhoben. In den Diskussionsreden wurde die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes der liberalen Arbeiterschaft und des liberalen Bürgertums gegen die andringende Reaktion stark betont. Auf Anregung von Rechtsanwalt Kohl-München soll dem Gedanken nähergetreten werden, einen Verband aller liberalen Arbeitervereine Deutschlands ins Leben zu rufen und einen Kongreß zu dessen Gründung nach München einzuladen. Den Schluß der Tagung bildete ein Beschluß, wonach der Landesverband der liberalen bayerischen Arbeitervereine als korporatives Mitglied dem Liberalen Preßverein für Bayern beitritt.

Die Klärung im Hansabunde.

Der Handelsvertragsverein hat dem Präsidenten des Hansabundes Herrn Geheimen Justizrat Dr. Riesser nachstehende Kundgebung übermittelt:

Hochgeehrter Herr Geheimrat! Der jetzige Vorsitzende des Zentralverbands deutscher Industrieller Herr Landrat a. D. Rötger hat die übrigen Kreise von Industrie und Handel des Deutschen Reiches in dem Augenblick, wo sie sich zum entscheidenden Kampf gegen die Uebergriffe des Bundes der Landwirte anschicken, im Stich gelassen. Er hat durch sein Ausscheiden aus dem Hansabund allerdings vergeblich versucht, dessen einheitliche Phalanx zu sprengen. Er hat damit zugleich bekundet, daß die jetzige Leitung des Zentralverbands deutscher Industrieller auf dessen angeblichen Charakter als zentrale industrielle Organisation endgültig verzichtet, indem er den von ihm vertretenen industriellen Kreisen eine maßgebende Mitwirkung an dem großen Zentralverband des gesamten deutschen Gewerbestandes erschwert. Aber selbst bei der Vorliebe gewisser industrieller Kreise für die parteikonservative Richtung können wir nicht glauben, daß das Vorgehen von Herrn Rötger in erheblichem Umfange Nachahmung finden wird.

Jedenfalls möchten wir nicht unterlassen, Ihnen hochgeehrter Herr Geheimrat unsere Genugtuung über Ihre glänzenden Ausführungen auf dem ersten allgemeinen deutschen Hansatag auszusprechen, welche uns die Gewähr dafür geben, daß Sie, unbeirrt um das Treiben der Gegner, nach wie vor entschlossen sind, eine gerechte Wirtschaftspolitik auch in Zoll- und Handelsfragen auf mittlerer Linie zu vertreten, wie sich der Hansabund dies bei seiner Gründung zur Richtschnur genommen hat.

Wir sind überzeugt, daß in den weitesten Kreisen der Industrie und des Handels das Vertrauen auf die zuverlässige Führung und das erfolgreiche Wirken des Hansabundes durch die Ereignisse der letzten Tage nur gestärkt werden wird.

Handelsvertragsverein
Der Vorsitzende:
gez. Maas.

Geschäftsstelle
gez. Borgius.

Der Hauptvorstand des Ortsverbandes Groß-Berlin des Hansabundes beschäftigte sich unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Waldschmidt in lebhafter Debatte mit der Austrittserklärung des früheren Mitglieds des Präsidiums Landrat a. D. Rötger und faßte einstimmig eine Resolution, in der dem Geheimrat Riesser das Vertrauen ausgesprochen wurde.

Ferner sprach noch die Provinzialgruppe Ostpreußen des Hansabundes Herrn Riesser ihre unveränderte volle Anerkennung aus. Weitere Kundgebungen liegen vor vom Landesverband Oldenburg, den Ortsgruppen Kiel, Stade, Plauen, Stendal etc.

Auch die „Nordd. Allg. Zeitung" ergreift jetzt zu diesen Vorfällen das Wort. Sie schreibt: „Vor acht Tagen haben wir uns in rein sachlicher Weise unter Hervorhebung der Erfolge des Hansabundes mit dessen letzter Tagung beschäftigt, und Bedenken über die in einzelnen Reden enthaltenen Agitationsmethoden sowie über die schwere Gefahr geäußert, die aus dem Hineintragen neuer Gegensätze in die Interessen der verschiedenen Erwerbsstände für unser öffentliches Leben erwachsen. Gleichwohl haben einige Blätter es für passend gehalten, unsere Bemerkung als „anmaßend" zurückzuweisen. Ein Beispiel von Unbefangenheit haben unsere Kritiker dadurch gewiß nicht gegeben. Vielleicht urteilen sie jetzt auch schon anders, da der Zwist im Präsidium des Hansabundes zeigt, daß wir mit unseren Bedenken nicht allein stehen."

Diese „Bedenken" werden alle die konservativ gerichteten Kreise empfinden, gegen die der Hansabund gegründet wurde.

Die Ministerkrise in Frankreich.

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

R. K. Paris, 25. Juni.

Der Präsident der Republik ist von seiner Reise nach der Normandie ins Elysee zurückgekehrt und er wird nun zur Bildung des Kabinetts mit den Persönlichkeiten konferieren können. Eines steht schon heute fest, das ist: daß von Clemenceau ernstlich Abstand genommen wird. Er ist bekanntlich envagierter Gegner der Proportionalwahl und dieser Umstand allein, würde ihm das Regieren unmöglich machen. Wie Jaurès ganz richtig bemerkte: er könnte nicht 48 Stunden am Ruder bleiben.

Der Name Delcassés ist selbstverständlich auch genannt worden. In parlamentarischen Kreisen stößt jedoch die Annahme, Delcassé an der Spitze der Regierung zu sehen, auf ernstlichen Widerstand, weil durch diese Wahl die französisch-deutschen Beziehungen eine Einbuße erleiden könnten oder deutlicher gesagt: erleiden würden. Delcassé verbleibt demnach auch im nächsten Kabinett auf dem Posten des Marineministers.

Auch Cailleaux und Millerand werden in den Vordergrund gestellt. Augenblicklich neigen jedoch die Chancen mehr zur Seite Cailleaux's, da er die Proportionalisten für sich hat, nachdem er gegen den Vorschlag Malavialle (Wahlliste ohne Verhältniswahl) gestimmt hat.

Cailleaux erscheint demnach genügsam designiert, um sich heute auch schon mit seinen mutmaßlichen Mitarbeitern beschäftigen zu dürfen.

Er selbst würde die Finanzen verlassen und an seine bisherige Stelle träte wieder Klotz, der Finanzminister im letzten Kabinett Briand gewesen ist. Poincassé würde die Auswärtigen Angelegenheiten übernehmen und Cruppi die Justiz. Cailleaux hätte nebst dem Präsidium auch noch das Ministerportefeuille des Innern.

Das sind vorderhand nur Kombinationen, die aber durchaus realisierbar sind.

Morgen, Montag Vormittag, wird Präsident Fallières die üblichen Visiten empfangen. Nachdem er heute Morgen den noch ans Zimmer gefesselten Ministerpräsidenten Monis besucht, empfing Fallières sodann den Präsidenten der Kammer, Brisson. Was aus dieser Unterredung hervorging, wissen wir vorderhand noch nicht. Ist's Cailleaux? Oder taucht etwa noch einmal Clemenceau auf? Oder Delcassé, von dem aus gewissen Gründen Abstand genommen wurde, die vielleicht Morgen an Schwere verloren haben? Oder etwa Millerand?

Wir werden ja sehen!

Deutsches Reich.

— **Die Versicherung der Privatangestellten.** Die Siebenerkommission des Hauptausschusses für die staatliche Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten hat, wie wir schon mitteilten, wiederum in Berlin getagt, um zu dem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß der Entwurf nach wie vor als eine brauchbare Grundlage für die Schaffung des Gesetzes anzusehen sei, dessen baldige Verabschiedung im Reichstag erstrebt werden muß. Die Angestellten erwarten, daß der Reichstag wie der Bundesrat den Gesetzentwurf sofort nach dem Zusammentritt vornehmen und den Wünschen des Hauptausschusses, soweit sie in dem Entwurf noch nicht verwirklicht sind, Geltung verschafft werden. Die Siebenerkommission erkennt die vorgenommenen Verbesserungen der Selbstverwaltung an, hält aber im übrigen an den Forderungen des Hauptausschusses für die Ausstellung des Gesetzentwurfes nachdrücklich fest.

— **Der Kaiser über „seine Sozialdemokraten".** Die „N. Ges. Korr.", die man in derartigen Dingen stets zuverlässig und schon um ihrer mancherlei offiziösen Beziehungen willen recht vorsichtig gefunden hat, schreibt: In politischen Kreisen Berlins kursiert augenblicklich ein Wort, das der Kaiser vor einiger Zeit geäußert hat. Es lautete: „Meine Sozialdemokraten sind gar nicht so schlimm!" Die politischen Vorgänge des Frühjahrs verleihen diesem Kaiserworte eine besondere Bedeutung. Es lehrt, daß das Urteil des Monarchen über die sozialdemokratische Partei, ihre Ziele und ihre Gefahr für Thron und Vaterland sich im Laufe der Jahre offenbar wesentlich geändert hat. — Wir fügen hinzu, so schreibt die „N. G. K.", daß kein Dementi die Echtheit des Wortes zu verfälschen imstande sein würde.

Landesversammlung der bad. Handwerker- und Gewerbe-Vereine.

)(Villingen, 25. Juni.

Unter einer sehr regen Beteiligung wurde hier die Landesversammlung der Bad. Handwerker- und Gewerbevereine abgehalten. Auf Samstag nachmittag 3 Uhr war eine Landesausschußsitzung in den Saal des „Alten Rathauses" einberufen. Daran schloß sich ein Begrüßungsabend des Handwerker- und Gewerbevereins Villingen, der einen sehr gemütlichen Verlauf nahm. Sonntag morgen 10 Uhr begannen sodann die Verhandlungen der Landesversammlung in der Festhalle unter dem Vorsitz des Präsidenten Niederbühl. Zu der Versammlung hatten sich eingefunden als Vertreter der Großh.

---

weit. Neuberger, von den Pferden zerschlagen und zerbissen, angetan mit zerfetzten Kleidern, schmutzig und zerzaust, wandte sich in seiner Not an den Oberstleutnant im russischen Generalstab Alexander Batisky, dem er sein Leid erzählte. Er wurde gleich dem Kriegsminister vorgestellt, der über ihn schon orientiert war anläßlich seiner glänzenden Automobilfahrt rund um die Welt im Verein mit Hauptmann Koeppen. Seine Exzellenz scheute sich nicht, mit der ganzen glänzenden Suite über Gerümpel und Schienenstränge hinweg den 20 Minuten langen Weg zu Neubergers Eisenbahnwaggons zurückzulegen. Der Kriegsminister versprach ihm in bestem Deutsch jede Hilfe und ordnete sofort an, daß dem Transport 4 russische Soldaten zur Wartung der Pferde beigegeben und daß an alle Stationschefs längs des Eisenbahnweges bis zur deutsch-russischen Grenze Weisung gegeben wurde, Neuberger behilflich zu sein.

Aber nach einigen Stationen Fahrt waren die vier mitgegebenen Soldaten beim Heueinkaufen zurückgeblieben, und da die zwei Waggons ihre Weiterreise fortsetzen mußten, so blieben Mensch und Tiere ohne Trank und Nahrung. Halb verhungert kam Neuberger mit seinen Tieren nach dreitägiger Fahrt in Irkutsk an. Die Anordnungen des gütigen russischen Kriegsministers waren von den russischen Bahnbeamten schon längst nicht mehr berücksichtigt worden. Doch die Rache folgte auf dem Fuße. Neuberger wandert niedergeschlagen und von allen verlassen dem Bureau des Stationsvorstehers von Irkutsk zu. Da wird plötzlich sein Name gerufen. Er lauscht und erkennt zu seiner Freude in dem Rufenden Herrn Oberstleutnant Batitsky, der in einem Salonwagen seiner Weiterbeförderung wartet. Der Rufer vernimmt mit dem größten Erstaunen von dem Schicksal Neubergers, der Oberstleutnant verschwindet einen Moment im Nebenabteil und dann erscheint Seine Exzellenz der russische Kriegsminister in Person auf dem Perron. Es gab einen kolossalen Krach. Die Stationschefs und Eisenbahndirektoren wurden zusammengerufen, und Seine Exzellenz veranlaßte sie, sich durch einen Deutsch sprechenden Beamten bei Herrn Neuberger für ihre Nachlässigkeit zu entschuldigen. Nochmals wurden alle Stationen telegraphisch verständigt und Neuberger erhielt wieder vier Soldaten. So wurde der Deutsch Antarktischen Expedition durch den russischen Kriegsminister eine wertvolle Unterstützung geleistet, wofür die Leitung an dieser Stelle besonderen Dank sich auszusprechen gestattet.

Den Transport begleitete ein gezähmter Wolf, der gestern, anerkannt von Polizei und Publikum, zahm wie ein Hund an der Leine, sich Berlin besah.

Die tragische Form und das Schicksal.

Bahnfahrt von Mannheim nach Heidelberg in einem Abteil dritter Klasse. Vier gutgekleidete Unbekannte sind Mitfahrende und Mitleidende. Sie sprechen von mancherlei: vom Wetter, von Zigarren, vom Hoftheater, von Damenkapellen und Bockbier. Einer von ihnen demonstriert seine geistige Bildung ad oculos. Er trägt ostentativ einen roten Ullsteinband zu einer Mark in der Hand.

Der mit dem Ullsteinband lenkt das Biergespräch ins Geistige. Da er sehr laut redet — wie Unteroffiziere auf dem Kasernenplatz und feine Leute in der Elektrischen — und die andern ihm gleich antworten, muß ich füglich zuhören, wenn ich nicht aus dem Abteil springen und meine Knochen riskieren will.

Es geht um das Gymnasium und das Griechische. (sic!) Der Beullsteinte ist Referent. Er schimpft auf diese Knochenmühle, auf die klassische Mythologie und die griechische Grammatik. Er schimpft auf die Griechen und ihr Land, auf die Türken, die mit rotem Fez in den Straßen das moderne Athen lustwandeln, auf Homer, ihren Ahnherrn, dessen überflüssige Bücher noch immer gedruckt werden, und auf Sophocles, der für Reinhardt ein Stück geschrieben habe, nur damit er recht viel Tantiemen herausschlage. Die andern verstehen nichts von Türken und nichts von Homer — sie haben ja auch keine Ullsteinbücher — aber sie lauschen anfangs andächtig und schimpfen dann plötzlich mit — sehr laut und vernehmlich natürlich und mit sichtlichem Bewußtsein für ihre Wichtigkeit. Innerlich und äußerlich gehoben, verlassen sie in Heidelberg das Abteil — wie wird nun Bockbier und Damenkapelle schmecken, sagt der mit dem Ullsteinbuch. Ich bin ärgerlich, daß sie gehen. Denn wie Ibsen ließen sie mich mitten in ungelöstem Problem schmählich sitzen.

Ratlos mustre ich draußen die Plakate. Die eigene Freude an Bockbier und Damenkapelle ist am Ende, und die roten Plakate, die sie anzeigen, haben keinen Reiz mehr. Da fällt mir ein kleiner weißer Zettel in die Augen. Er kündigt an, daß ein Privatdozent über die tragische Form und Schicksal spricht. Da gehts von denselben Griechen, denk' ich, und um die gleiche Ueberflüssigkeit dieser Rasse; vielleicht gibts da den sechsten Akt Ibsen, den ich suche, denk' ich weiter. Tragische Form und Schicksal klingt weniger schön als Bockbier und Damenkapelle und Geld kostets da auch. Aber es sei trotzdem!

Den sechsten Akt hat denn wirklich gegeben. Er fiel etwas anders aus, als die, die ihm vorangingen, wie ich im folgenden berichten will. Wüßte ich nicht, daß Leute, die Ullsteinbücher kaufen, längst über das Zeitungslesen hinausgekommen sind, könnte ich mir denken, daß daraus für das griechenfeindliche und bockbierliebende Kleeblatt etwas Ersprießliches herauskäme und mein Bericht wenigstens einen Zweck hätte. So aber heißt es so zwecklos schreiben, als es auch sonst Ziel und oberster Lohn eines Zeitungsschreibers ist. —

Dr. Hans Ehrenberg — er war nämlich der Vortragende — möge mir verzeihen, wenn ich dem, was er über die Tragödie sagte, dies Satirspiel auch im Bericht vorangehen ließ. Aber auch die Aesthetik gewinnt, wenn sie mit dem wirklichen Leben so intim zusammenkommt. Und das Komische dient dem Ernstern ja im ernsthaftesten aller künstlerischen Spiele zum Relief. Sollte da das Bild des wirklichen Lebens nicht auch einmal eine Anleihe machen dürfen — unbeschadet um den Ernst und die Würde der Tragödie.

MARCHIVUM

Regierung Ministerialrat Dr. Schneider-Karlsruhe, ferner der Leiter des Gr. Landesgewerbeamts, Geh. Regierungsrat Dr. Cron-Karlsruhe, der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Gewerbevereine, Geh. Regierungsrat Roack-Darmstadt, der Vorstand des Bezirksamts Villingen, Oberamtmann Bauer, Bürgermeister Dr. Braunnagel, die Abgeordneten Duffner und Görlacher, weiter Vertreter der Handelskammer Villingen, die Leiter der Gr. Schnitzerei- und Uhrmacherschule Furtwangen, die Vorsitzenden der vier Handwerkskammern und andere mehr. Es wurde beschlossen, ein Huldigungstelegramm an den Großherzog zu senden. Der Vorsitzende brachte sodann den Voranschlag für 1912, der in Ausgabe und Einnahme 48 200 M. vorsieht, zum Vortrag, ebenso den Jahresbericht. Der Bericht über das Erholungsheim Bad Sulzburg und über die Krankenkasse wurde genehmigt. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde von verschiedenen Seiten über den Mangel an Gewerbelehrer geklagt. Ministerialrat Dr. Schneider und Geh. Regierungsrat Dr. Cron betonten, daß hieran nicht Sparsamkeit des Staates schuld sei, sondern die Spezialisierung des Unterrichts, die hohe Anforderungen an das Lehrpersonal stelle. Ueber die Sterbekasse des Verbands referierte sodann Rektor Krum-Rastatt. Es folgte ein Vortrag des Handwerkskammersekretärs Hauser-Mannheim über die Einrichtung von Sparbanken und ihre Bedeutung für die Gewerbeförderung. Der Verband beschloß, dieser Einrichtung näherzutreten.

Außerhalb der Tagesordnung brachte der Präsident einen am Samstag im Landesausschuß gefaßten Beschluß zur Sprache, der dahin ging, Personen, die sich in den letzten Jahren um die Förderung von Handwerk und Gewerbe in Baden und um die Organisation, sowie um den Landesverband besondere Verdienste erworben haben, durch Ueberreichung einer wertvollen silbernen Plakette zu ehren. In Betracht kommen 12 Herren, unter ihnen die beiden Regierungsvertreter. Bei Punkt „Wünsche und Anträge" wurde die Beschränkung des Hausierhandels und die Einschränkung der Wanderlager zur Sprache gebracht. Ministerialrat Dr. Schneider sagte zu, daß sich die Regierung mit diesem Antrag befassen werde und Abg. Duffner versprach, diesen Wunsch im Reichstag zu vertreten. Als Ort der nächsten Landesversammlung wurde Rastatt bestimmt. — Eine Anzahl Wünsche und Anträge wurden zu Schluß der Tagesordnung noch vorgetragen, die von den Regierungsvertretern in zufriedenstellender Weise Beantwortung fanden. An der Tagung nahmen 400 Personen teil. Um 2 Uhr nachmittags begann sodann das gemeinschaftliche Mittagessen und daran anschließend war ein Spaziergang nach dem Stadtwald etc. vorgesehen. Am Montag soll das Solbad Dürrheim besichtigt werden.

38. Deutscher Aerztetag.

Stuttgart, 26. Juni. Bei den am Samstag fortgesetzten Beratungen beschäftigte sich der Deutsche Aerztetag mit der Frage der Stellung des Arztes im Strafgesetzbuch, über welche Geh. San.-Rat Dr. Alexander-Berlin und San.-Rat Dr. Hansberg-Dortmund berichteten. Nach einer längeren Diskussion gelangten Leitsätze zur Annahme, wonach gefordert wird, daß bei Revision des Strafgesetzbuches den Forderungen des Aerztestandes auf Schutz seiner berechtigten Interessen Rechnung getragen werde. Der Aerztetag brachte dabei besonders zum Ausdruck, daß lege artis ausgeführte ärztliche Handlungen (chirurgische Operationen etc.) als solche unter den strafrechtlichen Tatbestand der vorsätzlichen Körperverletzung nicht fallen dürfen. In Verbindung hiermit wurde auch die Schweigepflicht des Arztes berührt und Straflosigkeit verlangt, wenn er z. B. im Interesse der Ansteckungsgefahr sein Schweigen bricht. Ferner wurde ein Beschluß gefaßt, in welchem die Ausdehnung der gesetzlichen Schweigepflicht über Privatgeheimnisse auch auf die Angestellten der privaten Versicherungsträger für erforderlich erachtet wird. Zur Behandlung kam dann u. a. noch der Bericht der Kommission zur Bekämpfung der Mißstände im Heilgewerbe. Der erste Referent Geh. Hofrat Dr. Deahna-Stuttgart übte an den Beschlüssen der Reichstagskommission eine scharfe Kritik und meinte, daß sie, soweit sie vorliegen, den Eindruck machen, als ob es sich hier um ein Gesetz für die Kurpfuscherei handeln soll. Interessantes Material brachte Dr. Hüfler-Chemnitz vor, der über die Förderung der Kurpfuscherei durch die Apotheken, die Tagespresse und Fachzeitungen sprach. Er meinte, es sei unzweifelhaft, daß von einer großen Anzahl von Apothekern in Deutschland Kurpfuscherei, d. h. gewerbemäßige Behandlung von Krankheiten aller Art, getrieben werde. Es wurde hierzu eine Resolution angenommen, die sich gegen gewisse Reklamen der chemischen Großindustrie wendet. Schließlich wurde noch über die Versicherungskasse für die Aerzte Deutschlands berichtet. Dieselbe zählt gegenwärtig 2743 Mitglieder, die Prämieneinnahmen betrugen 468 954 M., an Krankengeld wurden ausbezahlt 83 360 M., an Invalidengeld 33 327 M. Dem vom Leipziger Verband gefaßten Beschluß, daß die Aerzte von der Zwangsversicherung auszunehmen sind, stimmte auch der Aerztetag zu. Damit waren die Beratungen des Aerztetages beendet. Abends folgten die Aerzte einer Einladung der Stadt Stuttgart in den Stadtgarten und der gestrige Sonntag wurde zu einem Ausflug nach Schloß Lichtenstein benützt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. Juni 1911.

Heinrich Lanz Mannheim auf der Ausstellung in Cassel.

Als größte deutsche Maschinenfabrik für Dampfdreschsätze hat die Firma Heinrich Lanz ihrer Bedeutung entsprechend in glänzender Weise auf der Ausstellung in Kassel ausgestellt.

Neben den landwirtschaftlichen Maschinen ist auch die Industrie-Abteilung der Firma Lanz mit 3 großen stationären Lokomobilen vertreten, wovon eine mit mehr als 300 PS-Leistung 2 Dynamomaschinen der A. E. G. antreibt und den Strom für die ganze Ausstellung liefert. Die Maschinen fallen ganz besonders durch ihre saubere Ausführung und durch ihre schlichte und einfache Form auf, welcher Eindruck noch wesentlich dadurch erhöht wird, daß als Dampfeinlaßsteuerung die in der letzten Zeit bei allen Maschinenarten in große Aufnahme gekommene Ventilsteuerung „System Venty" verwendet wird.

Die bei den Industriemaschinen natürlich unbedingt erforderliche außerordentliche Präzision in der Ausführung und Bearbeitung finden wir aber auch bei den landwirtschaftlichen Maschinen der Firma Heinrich Lanz wieder. So zeigen 2 Riesen-Dreschmaschinen, in Naturholz ausgeführt, ein derartig elegantes Aeußere, daß sie geradezu als ein Kunstwerk der Dreschmaschinen-Industrie angesehen werden können. Wenn auch von mancher Seite behauptet wird, daß derartige Ausführungen von Maschinen für den landwirtschaftlichen Betrieb wegen der Verteuerung überflüssig sind, so wird es auch gar nicht in der Absicht der Firma Lanz liegen, solche Maschinen im allgemeinen auf den Markt zu bringen, sondern sie will eben nur ein Zeugnis davon ablegen, wie weit die Präzision in ihrer Fabrikation ausgebildet ist, was für Arbeitsmethoden in der Fabrik und nicht zuletzt was für ein geschultes Arbeiterpersonal zur Verfügung steht. Auch lassen derartig ausgeführte Maschinen die verwendeten Holzarten erkennen, was bei Anstrichmaschinen nicht möglich ist. Wenn, wie gesagt, auch wenige solcher Maschinen für die Praxis in Frage kommen, so finden sich doch manche Landwirte, die ebenso wie an schönen Pferden und dergleichen eine Freude an schönen Maschinen haben und in Naturholz ausgeführte Maschinen vorziehen. So ist z. B. die eine dieser Ausstellungsmaschinen von dem früheren Landwirtschaftsminister Exz. von Arnim-Criewen gekauft worden.

Im übrigen sind die Lanz'schen Dreschmaschinen mit allen modernen Einrichtungen, wie Selbsteinleger-, Spreu- und Kurzstrohbläser mit selbsttätigem Sackheber, der je nach Größe des Arbeiters eingestellt werden kann, ausgerüstet. Die Lager der Dreschmaschinen sind durchgehend Ringschmierlager, die schwerer zugänglichen Lager für den Siebkastenantrieb besitzen dagegen Dauerschmierung, was eine Erleichterung u. Betriebssicherheit bedeutet.

Von den ausgestellten Strohpressen ist auf eine kombinierte Strohpresse für Draht- und Garnbindung besonders hinzuweisen, die das Stroh so fest zu pressen vermag, daß das Ladegewicht eines Eisenbahnwagens vollständig ausgenutzt werden kann. Bei der Presse wird der Draht vollkommen selbsttätig um die zu bindenden Ballen geschlungen und angezogen, sodann werden die Drahtenden derartig für den Arbeiter zurechtgelegt, daß es nur einer kurzen Drehung derselben bedarf, um die Bindung des Ballens zu vollziehen.

Wie schon auf früheren Ausstellungen, so sind auch diesmal wieder Zuglokomobilen (Selbstfahrer) ausgestellt. Diese Zuglokomobilen, welche sowohl als Antriebsmaschinen für Dreschmaschinen und Strohpressen, als auch zur Weiterbeförderung dieser Maschinen oder anderer schwerer Lasten auf der Straße und dem Felde verwendet werden können, haben sich im Auslande, besonders in England, Frankreich, Belgien, Italien und in sämtlichen nord- und südamerikanischen Republiken schon lange eingebürgert und dort infolge ihrer außerordentlichen Vielseitigkeit die gewöhnliche Lokomobile, die mit Pferden gezogen wird, vollständig verdrängt.

Die Firma Heinrich Lanz hat nun schon seit langem die Fabrikation dieser Zuglokomobilen aufgenommen und neben einem bedeutenden Auslandgeschäft auch in Deutschland mit diesen Maschinen immer mehr Eingang gefunden, da in den letzten Jahren auch auf seiten der deutschen Landwirte und Landdrescher, besonders angeregt durch die englischen Beispiele, das Bedürfnis nach diesen wirtschaftlichen Maschinen erkannt worden ist.

Eine reichhaltige Kollektion von kleinen Motordreschmaschinen, auch für elektrischen Antrieb, ferner die bekannten Futterzubereitungsmaschinen, nicht zuletzt die Lanzschen Milchsepara-toren, vervollständigen das Bild der bisher von der Firma fabrizierten landwirtschaftlichen Maschinen.

Das meiste Interesse der Ausstellung Lanz erweckt aber eine neue Maschinenart, deren Fabrikation erst jetzt aufgenommen wurde. Das ist eine Maschine zur Bearbeitung des Bodens. Dem Zuge der Zeit folgend, zum Pflügen die schweren, teuren, Kohle und Wasser erfordernden Dampfpflug-Lokomotiven durch Explosionsmotore zu ersetzen, hat die Firma nach dem Patente des Ingenieur Köszegi einen sogenannten Landbaumotor hergestellt, der zunächst die Vorteile des motorischen Betriebes bietet, dann aber ganz besonders durch seine neue Bodenbearbeitungsweise für die Landwirtschaft eine große Bedeutung erlangen kann. Statt des Wendens des Bodens vermittels Streichblech wird er durch eine rotierende Hauenwalze fräserartig so zerkleinert, daß ein weiteres Nacharbeiten des Bodens durch Krümme, Egge und Walze fortfällt.

Durch die Aufnahme dieser Fabrikation ist hoffentlich ein wichtiger Schritt zur Lösung der Bodenbearbeitungsfrage in der Landwirtschaft geschaffen und es ist in ihrem Interesse zu begrüßen, daß die Firma Lanz sich hiermit ernstlich beschäftigt.

* **Das Bahnprojekt Mannheim-Dürkheim.** Ueber die Bürgerversammlung, die am Sonntag in Dürkheim stattfand, ist noch folgendes mitzuteilen: Auf Sonntag vormittag 11 Uhr hatte der Dürkheimer Stadtrat in das Stadthaus eine Bürgerversammlung einberufen zwecks Beschlußfassung über das Bahnprojekt Mannheim-Dürkheim. Um 11 Uhr war der große Saal voll besetzt. Herr Bürgermeister Barth eröffnete die Versammlung, berichtete nach kurzen Begrüßungsworten über die jetzt schon seit acht Jahren von ihm geführten Verhandlungen wegen der direkten Bahn nach Mannheim, über seine Schritte beim Verkehrsminister in München. Auf seinen eingehenden Vortrag habe ihm der Minister geraten, seine Ausführungen in schriftlicher Form dem Ministerium einzureichen. Die Erbauung einer direkten Vollbahn von Frankenthal über Dürkheim nach Kaiserslautern stellte der Minister als aussichtslos hin, da an eine Rentabilität nicht zu denken sei. Man habe auch den Generalstab für die direkte Linie als strategische Bahn von Frankenthal über Dürkheim nach Frankenstein, dann in die Linie Neustadt-Kaiserslautern einleitend, zu interessieren versucht. Man habe jedoch kein Entgegenkommen gefunden. Der Bürgermeister erläuterte dann das Projekt der Rhein-Haardtbahngesellschaft m. b. H., das der Konzession seitens des Ministeriums sicher sei. Der Fremdenverkehr, auf den die Stadt angewiesen sei, werde hierdurch gehoben und auch die Grundstücke würden im Wert steigen. Die elektrische Bahn soll in der Stadt beginnen, eine Ueberquerung der Staatsbahn aber nicht erfolgen. Es müsse deshalb die Bahn in einem großen Bogen über den Bahnhof geführt werden. Die Stadt Ludwigshafen stehe dem Plan nicht gerade freundlich gegenüber. Sie habe bei den Verhandlungen immer einen gewissen Hemmschuh gebildet, während die Stadt Mannheim mit großem Interesse für die Sache eingetreten sei. Ludwigshafen sollte von dem Fahrpreis zuerst 15 Pfg. für die Strecke erhalten. Man ging dann auf 25 Pfg. hinauf. Die Stadtverwaltung bestand aber auf dem jetzt bewilligten Preis von 30 Pfg. Der Bürgermeister verlas dann die einzelnen Vertragsbestimmungen und bemerkte zum Schluß, daß der Stadtrat die Interessen der Stadt voll bewahrt habe. Er bat dann die Bürgerschaft, möglichst einstimmig dem mitgeteilten Beschlusse zuzustimmen. In der Diskussion brachte Herr Stadtrat Bühler seine bereits im Stadtrat zum Ausdruck gelangten Bedenken gegen die elektrische Bahn wegen des Güterverkehrs und der finanziellen Belastung der Stadt vor und wünschte die Bekanntgabe der Bedingungen, die der Stadt zur Erlangung der Konzession von der Regierung gestellt wurden. Er sei kein Gegner der elektrischen Bahn, sehe aber die Verwirklichung der Vollbahn lieber. Herr Bürgermeister Barth erklärte demgegenüber dem Vorredner, daß er dem Stadtrat die Angelegenheit genau dargelegt habe, auch bezüglich der Konzession. Die Errichtung einer direkten Vollbahn von Ludwigshafen nach Kaiserslautern über Dürkheim behalte der Stadtrat fortgesetzt im Auge. Er werde sich auch weiter bemühen, dieses Ziel zu erreichen. Die Abstimmung der Bürgerversammlung ergab die einstimmige Annahme des stadträtlichen Antrages in allen Punkten. Das Resultat wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und dem Herrn Bürgermeister allseits zu seinem Erfolg gratuliert. Herr Bürgermeister Barth war über seinen Erfolg sehr erfreut, wozu er auch volle Berechtigung hatte. Ist ihm doch die Verwirklichung eines Hauptpunktes seines Programmes, die Näherbringung der Stadt Dürkheim an den Industriebezirk Mannheim—Ludwigshafen, nunmehr gelungen.

* **Die Generalversammlung der Vereinigung leitender Generalvertreter des Privatversicherungswesens** findet Dienstag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, in den Räumen des Rhein. Automobil-Klub (Restaurant Wilhelmshof), statt.

Dr. Hans Ehrenberg also sagte zunächst von den Griechen das folgende:

Wenn es wahr ist, daß die ästhetische Tragödie den Befund des Wirklichen und die Geschicke der großen Menschen gestaltet, die untergehen, nachdem sich die große Tat von ihnen löste; wenn also diese ästhetische Tragödie zur „historischen" (wie Ehrenberg in unglücklicher Formulierung sie nannte) sich verhält wie das Gemälde zur Natur und das Standbild zum Körper, dann mußte sie notwendig bei dem Volke entstehen, dem die Harmonie des inneren und äußeren Menschen zuerst eigentümlich war: den Griechen. Sie hatten die Größe des Ideals, sie den Sinn für das Leiden und Sterben der Helden im Leben. Der Mittelpunkt in der Welt Homers ist der Heldengesang und von da zur Tragödie war es nur ein Schritt. Die griechische Tragödie ist weltloses Schicksalsdrama — Handlungen, in der das Schicksal — nicht der große Charakter — sich äußert. Das analytische Drama — wie der Oedipus — war darum ihr Ideal. Die Autonomie des Handelns steht — mit Ausnahme der einzigen Antigone — dabei außer Betracht; die empirische Welt wird Herrschgebiet einer eigenen Gattung: der Komödie. Ehrenberg sah darüber hinaus in Platos Wort: wer wahrer Tragödiendichter, müsse auch Komödiendichter sein, die Prophezeiung der Zukunftstragödie wie sie Shakespeare schuf. Aber er hob es doch wohl zu schroff von der Wirklichkeit in das freie Reich des Gedankens und löste es zu radikal von seinen Wurzeln, dem komischen Einschlag der griechischen Tragödie und dem tragischen der Komödie.

Was die Bühnenliteratur von der klassischen Tragödie der Griechen bis zu Lope füllt, nannte Ehrenberg eine Episode, ausgefüllt mit Dramen ohne Formung, (die er wenig charakterisiert „Stoffdramen" nannte.) Marlowe ließ neben sie das geschichtliche Drama treten, das historisch objektives Geschehen behandelt, aber tragisch noch nicht vollkommen ist, weil seine Helden den Untergang nicht verdienen. Shakespeare erst wandelt das Pathos des typischen Geschichtshelden mit Richard III. zur Tragödie autonomen Handlung und zu strenger Form. Er besprach weiter mit Romeo und Julia das Konfliktsdrama, das neben den griechischen Schicksalsspruch und das blinde Walten höherer Notwendigkeit einen neuen Schicksalsgedanken treten läßt: den des zufälligen Lebens und der zufälligen Ereignisse, die ohne Notwendigkeit sind. Die Tragödie als die lebendiger Individualität ist geboren; Hamlet, die Tragödie des Untergangs aus eigenem Wesen, in der Hamlet als Welt Hamlet den Menschen erschlägt, ihr erster Typus — klassisch vollendeter Form.

Ihr ästhetischer Wert verschmilzt mit dem ethischen: der höchsten Persönlichkeitsvollendung des Helden. Inhalt wird eins mit der Form, weil Inhalt und Form in dem Augenblick der Konzeption zusammen auftreten (was Ehrenberg wohl zu einseitig als besonderen Vorzug der tragischen Kunst pries).

Im ganzen ergab das ein Bild persönlichen Zugs und eigenartiger Färbung; vermittelte es den Eindruck einer beachtenswerten schöpferischen Persönlichkeit, die von Gemeinplätzen sich fernhält und auf sicherem Unterbau zu eigenen Erkenntnissen rüstig sich die Wege bahnt. Dr. H.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Apollotheater. Das Bauernensemble fand gestern abend ein volles Haus. Die Premiere „Sündige Liab" entstamt wieder der Feder des Ensemblemitgliedes Hans Werner, der es als ein Charaktergemälde aus dem Bauernleben bezeichnet. „Sündige Liab" haben miteinander der Hochzeiter Thomas (Joseph Meth), Sohn der alten Glöckhoferin (Rosa Kirchner-Lang) und Gina (Anna Dengg) des Zaunhoferbauern Tochter, deren Schwester Maria (Maria Meth) mit ihm versprochen ist. Als die Folgen der Liebschaft nicht ausbleiben wollen, faßt der frivole Thomas den niederträchtigen Plan, seinen mit nicht allzuviel Weisheit begabten Bruder Franz (Edi Hertl) mit Gina zu verkuppeln, um so zu verhindern, daß nichts „aufkommt". Dieser Coup gelingt ihm auch, indem der Franz mit heller Freude und Gina dem Zwange gehorchend die Ehe eingehen. Als nach einem Zeitraum von sieben Monaten Franz von seiner Gattin einen Sohn geschenkt bekommt, ist er übervoll von Freude. Alles löst sich dann in Wohlgefallen auf und der Thomas macht sich dann, nach dem Rat seines Freundes, des Totengräbers Sylver (Hans Werner) „eine Straße kerzengrad durchs Leben auf ein Ziel zu", seine angetraute Frau. Er merkt schließlich, daß ihre Augen so schön schwarz sind. Und der Zaunhofer (Jakob Kirchner-Lang) sieht sogar zum Schlusse ein, daß er dem „guten" Thomas seiner Zeit, als er ihn bei einem Tete-a-tete mit der Gina erwischte und ihm einen heftigen Auftritt machte, doch Unrecht getan habe. In der Handlung fungieren als Nebenpersonen u. a. der Herr Benefiziat (Mich. Dengg), ein sehr „geschmackvoller" Herr, der Totengräber Sylver, der Dorfphilosoph und der Berl, Schuhmacher und Hochzeitlader (Beni Glaß), der bei den Bauern mit seiner poetischen Aber vergeblich etwas gelten will. Im 2. Akt gibt es einen solennen Schuhplattler. Gespielt wurde gut und das Publikum spendete nach den einzelnen Akten reichen Applaus. Im Zwischenakt spielte das Terzett Reiter und Gebr. Kiem wieder mit Verve und beifälligem Erfolg. Das am Samstag aufgeführte Stück „D's Musikanten Deandl" fand ebenfalls großen Beifall. D.

Das Befinden Felix Mottls ist nach einer relativ ruhigen Nacht nicht besser. Sein Zustand erregt die ernstesten Bedenken, weil heute am 5. Tage nach dem jüngsten Anfalle die Herzschwäche des 58jährigen Kranken immer noch so groß ist, daß die Aerzte keine Stunde vor einer Wendung zum Schlimmsten sicher sind. Nach den letzten Meldungen leidet Felix Mottl an Herzarterienverkalkung, wobei die Lunge stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Ersatz für Mottl bei den Festspielen. Die Münchener Hoftheaterintendanz hält bereits Umschau nach einem geeigneten Ersatz für Mottl bei den Wagner-Festspielen. Zunächst wurde eine Anfrage an Richard Strauß in Garmisch gerichtet. Strauß dürfte aber schwerlich zusagen, weil er sich den Sommer für seine Erholung und für das Komponieren freihalten will. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß für die Münchener Wagner-

MARCHIVUM

* **Gestohlene Postpakete.** Vor mehreren Tagen wurden am Paketschalter des hiesigen Hauptpostamtes 3 Postpakete, die für die Firma Ph. Lippschitz Nachf. bestimmt waren, von einem Unbekannten unbefugterweise abgeholt. Die Firma Ph. Lippschitz Nachf., E 1, 14, hat für die Ermittelung des Täters bezw. für die Wiederbeibringung der Pakete eine Belohnung ausgesetzt. Das eine Paket enthält 2 Gummimäntel, das zweite 2 Anzüge aus englisch gemustertem Stoff und das dritte Paket 6 Stück Lüstresröcke, schwarz-weiß kariert. Die Firma bittet um sachdienliche Benachrichtigung.

Polizeibericht

vom 26. Juni.

Unfälle. Einem Taglöhner fiel am 23. ds. im Hause P 5 Nr. 11 eine ungefähr 3 Zentner schwere Holzkiste beim Transportieren auf den linken Fuß und zerquetschte ihm die große Zehe.

Während ein Fuhrknecht am 24. ds. Mts. ein Pferd über die Friedrichsbrücke fuhre, scheute dieses vor einem vorüberfahrenden Automobil und machte einen Seitensprung. Dabei kam der Fuhrmann zu Fall und zog sich eine Verletzung der linken Kniescheibe zu. Der Verletzte fand Aufnahme im Allgem. Krankenhaus.

In einem Fabrikanwesen in Rheinau geriet am 24. ds. Mts. ein led. Dreher während der Arbeit mit dem linken Arm in eine Drehbank. Er trug eine Quetschung des linken Unterarmes davon und mußte mit dem Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Von der Plattform eines im Neckarhafen stehenden Eisenbahnwagens abgestürzt ist am 25. ds. Mts. abends der 9 Jahre alte Sohn eines in O 4 wohnenden Spenglermeisters. Der Knabe schlug den Kopf so auf eine Bahnschiene auf, daß er erheblich verletzt mit einer Droschke in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Bei der Floßhafenschleuse fiel gestern nachmittag ein 7 Jahre alter Volksschüler von hier in das Wasser. Er wurde von dem Bademeister Wilh. Maisch, der ihm mit einem Nachen nachfuhr, aus dem Wasser gezogen.

Körperverletzungen. Durch Schlagen mit einem Holzbeil wurde gestern nachmittag im Hause Dalbergstraße Nr. 7 ein verh. Tagl. am Kopfe ziemlich stark verletzt. Der Täter — ein im gleichen Hause wohnhafter Tagl. — gelangte zur Anzeige.

Schwerverletzt wurde am 23. ds. Mts. nachmittags in einem Fabrikanwesen in der Neckarvorlandstraße ein lediger Kutscher, welchem ein Fahrbursche anläßlich eines geringfügigen Wortwechsels eine Eisenstange über den Kopf schlug. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus verbracht. Der Täter ist verhaftet.

Auf der Mittelstraße wurde in vergangener Nacht die 28 Jahre alte Ehefrau eines in der Bürgermeister-Fuchsstraße wohnenden Kaufmannes nach vorausgegangenem Wortwechsel von 3 Burschen mehrfach auf den Boden geworfen, geschlagen und durch einen Messerstich an der linken Hand verletzt.

Weitere Körperverletzungen wurden verübt: im Hause Q 5, 19, F 7, 8, in der Wirtschaft zum Diamant J 5, 1 durch Werfen und Schlagen mit einem Bierglas und Bieruntersatz hier und auf der Luisenstraße in Neckarau.

Eine Gefährdung eines Eisenbahntransports ließen sich 7 junge Burschen hier wohnhaft dadurch zu Schulden kommen, daß sie in der Nacht vom 24. auf 25. ds. Mts. auf dem Bahnhof Neckarstadt, der Weinheim-Heidelberger-Nebenbahn ein Personenwagen aus einem toten Gleise heraus auf das Hauptgleis nach Umstellung einer Weiche schoben und dadurch den Frühzug gefährdeten. Die Täter sind verhaftet.

Sportliche Rundschau.

Erstes nationales Wettschwimmen „Quer durch Mannheim".

Daß Mannheim in schwimmsportlicher Beziehung mit an erster Stelle steht, das bewies wieder das gestrige Wettschwimmen „Quer durch Mannheim" zur Evidenz. Die das Wettschwimmen veranstaltende Schwimmgesellschaft „Hellas" darf sich mit Recht über den Erfolg des Unternehmens freuen, der weit über die Erwartungen hinausging. Ein überaus zahlreiches Publikum wohnte der Veranstaltung bei. Ein Bugsierdampfer von Page und drei Roll'sche Vergnügungsboote führten unter den Klängen einer Musikkapelle um 3 Uhr vollbesetzt von der Friedrichsbrücke aus dem Start ab, der sich oberhalb der Reformschule befand. Auf der Friedrichsbrücke und längs den beiden Neckarufern hatte gleichfalls ein großes Publikum Aufstellung genommen. Beim Eintreffen der Personenboote am Startschiff — dieses war quer über den Neckar gelegt — hatten sich die Schwimmer, 25 an der Zahl im Ankleideboot bereits zum Wettkampfe gerüstet. Zahlreiche süddeutsche Schwimmvereine hatten Mitglieder gemeldet. Die Teilnehmer an der Schwimmfahrt waren: Richard Müller, Schwimmverein Ludwigsburg; Fritz Beckenbach, Sch.-Kl. Salamander Mannheim; Ernst Hang, Schwimmerb. Schwaben Stuttgart; Fritz Krämer, Schwimmgesellschaft Hellas Mannheim; Max Hoy, Schwimmerbund Schwaben Stuttgart; M. Heymann, Schwimmklub Delphin Frankfurt a. M.; Herm. Querengässer, Sch.-Kl. Salamander Mannheim; Eug. Gebrig Schwimmgel. Hellas Mannheim; Willy Weisweiler, Schwimmgel. Hellas Mannheim; Seppl Wihigmann, Schwimmkl. Salamander Mannheim; Karl Lang, Schwimmklub Poseidon Mannheim; Karl Koch, Schwimmverein Ludwigshafen; Wilh. Meßer, 1. Frankf. Schwimmkl. Frankfurt a. M.; Willy Bree, Schwimmverein Delphin Höchst a. M.; Gustav Mancgold, Schwimmklub Oschersleben; Robert Seiler, Schwimmverein Ludwigshafen; Hugo Vogel, 1. Frankf. Schwimmklub Frankfurt a. M.; Hch. Herrmann, 1. Sindling. Schwimmklub Sindlingen; Hch. Kling, Schwimmklub Poseidon Mannheim; Adolf Vollrath, Schwimmgel. Hellas Mannheim; Frz. v. Billiez, Schwimmklub Salamander Mannheim; Karl Seiler, Schwimmgesellschaft Hellas Mannheim; E. Bahnmayer, Schwimmverein Poseidon Karlsruhe; August Keller, Schwimmgel. Hellas Mannheim; Karl Wolff, Schwimmverein Frankenthal; B. Lenges, Schwimmklub Germania Mombach. Auf der Fahrt nach dem Start machte sich schon das lebhafteste Interesse für den Ausgang des Wettschwimmens geltend. Daß als vermutliche Sieger vorweg schon Namen wie Beckenbach, Bahnmayer, Kling etc. genannt wurden, ist verständlich. Man hatte von Anfang an ziemlich richtig getippt.

Was das Wetter anbelangt, so war es für die Veranstaltung wie geschaffen. Selbst der feine Regen, der alsbald nach Beginn des Schwimmens auf kurze Zeit einsetzte, ist dem enragierten Schwimmer gerne willkommen. Die liebe Sonne kann der Wassersportsmann für die Dauer eines Wettkampfes ebenfalls missen. Als der Starter das Zeichen zum Beginn um ¼4 Uhr gab, da zischte es mächtig auf — die 25 muskulösen Gestalten hatten sich vom Startschiff aus durch einen kühnen Kopfsprung in die Fluten gestürzt. Der Anfangsspurt bot schon gleich interessante Momente. Bald sah man denn auch die Köpfe mit den Nummern 21 und 12 (Kling und Lang) an der Tete. Dann kam wieder 12 ganz vor aber nur auf kurze Zeit. Denn bald hatte 2 (Beckenbach) die Führung übernommen und griff auch weiter mächtig aus. An zweiter Stelle hatte sich alsbald 25 (Bahnmayer) plaziert, sodaß 12 auf den dritten Platz zurückverdrängt wurde. 2 und 25 trennten sich nach und nach zusehends von der großen Gruppe der übrigen Schwimmer. An der Friedrichsbrücke hatte sich Beckenbach vor Bahnmeyer bereits eine Distanz von ca. 50 Metern geschaffen. An der neuen Neckarbrücke hatte sich der Abstand zwischen den beiden auf etwa 2—300 Meter erhöht. Damit war wohl schon die Frage des Sieges entschieden. Am Zielschiff bei der Schleuse zum Industriehafen wurde Beckenbach mit lautem Beifall begrüßt. Auch die weiteren 4 Sieger wurden mit freudigen Zurufen empfangen. Sämtliche Schwimmer trafen in guter Form am Ziel ein. Einige hatten unterwegs das Schwimmen aufgegeben und das Boot bestiegen. Die Strecke war 4000 Meter lang.

Als Sieger gingen aus dem Wettschwimmen hervor: 1. Fritz Beckenbach (50,45 Min.), 2. E. Bahnmayer (53,18 Min.), 3. Hugo Vogel (57,35 Min.), 4. Seppl Wihigmann (58,24 Min.) und 5. Ernst Hang (58,41 Min.). Am Abend fand im Silbersaale des Apollotheaters die Preisverteilung mit darauffolgendem Ball statt.

Pferderennen.

* **Das deutsche Derby** wurde gestern in Hamburg gelaufen. Der Sieg fiel Baron G. Springers Chilperic (Carslake) zu, zweiter wurde Monostatos (Winkfield), 3. Saint Cloud (Warne). Der Totalisator zahlte 57:10 für Sieg und 25, 31, 35:10 für Platz. Durch den Sieg Chilperics ist das deutsche Derby zum sechzehnten Male an Oesterreich gefallen.

Leichtathletik.

J. M. **Bei den internationalen olympischen Spielen**, die gestern in Ludwigshafen ausgetragen wurden, gewann M. F.-K. Viktoria Mannheim 4 erste Preise und zwar den 400 Meter-Staffettenlauf, 100 Meter-Seniorlaufen (Kern), 50 Meter-Juniorlaufen (Schmitz) und Stabhochsprung (Fegbeutel) sowie den 2. Preis des Dreikampfs (Fegbeutel) und Weitsprung (Fegbeutel). Von Union, V. f. B., Mannheim, ging Jung im 1000 Meter-Juniorlaufen als Zweiter durch Ziel, während Diehl und Greulich vom Turnverein 1846 Mannheim im Stabhochsprung den 2. bezw. 3. Platz einnahmen. (Ausführlicher Bericht folgt).

Von Tag zu Tag.

— Drei Kinder erstickt. Danzig, 26. Juni. In Schöneck erstickten drei Kinder, die durch Spielen mit Streichhölzern in Abwesenheit ihrer Eltern die Betten angesteckt hatten.

— Zwei Selbstmörderinnen. Berlin, 26. Juni. Am Teltowkanal an der Gottlieb Dunckelstraße wurden heute morgen die Kleidungsstücke zweier weiblicher Personen gefunden, die sich wahrscheinlich das Leben genommen haben.

— Die Herrin erdrosselt. Kapstadt, 26. Juni. Die Schriftstellerin und Frau eines der Redakteure der Kapstadt Times, Frau Margarete Douglas, wurde von einer schwarzen Dienerin aus unbekannten Gründen erdrosselt.

— Sturm in London. London, 26. Juni. Ein heftiger Sturm beschädigte gestern zahlreiche Häuser. Der Telephon- und Telegraphenbetrieb ist gestört.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Oefingen (A. Donaueschingen), 26. Juni. Nach einer Privatmeldung sind in der Nacht von Sonntag auf Montag in Oefingen 22 Gebäude durch Großfeuer vernichtet worden. In einer weiteren Nachricht wird der „Bad. Pr." mitgeteilt, daß das Feuer um ½12 Uhr, als die Bewohner schon zur Ruhe gegangen waren, in einer Scheune ausgebrochen ist, aus welcher Ursache war noch nicht genau zu ermitteln. Das Feuer griff schnell um sich, sodaß vielfach nur das Notdürftigste gerettet werden konnte. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen sind sechs Stück Vieh in den Flammen umgekommen. Das Feuer war in den Morgenstunden nach angestrengter Arbeit gelöscht. Die Obdachlosen wurden in anderen Häusern von Oefingen vorläufig untergebracht.

* Posen, 26. Juni. Heute vormittag ist die türkische Studienkommission eingetroffen. Um 10 Uhr erfolgte eine Rundfahrt durch die Stadt und die Besichtigung der Kaiser Wilhelms-bibliothek sowie des Wasserwerks und der Schulen. Hierauf begaben sich die Herren nach der Ausstellung, wo ihnen seitens der Ausstellung ein Frühstück dargeboten wurde.

Ein Parseval verbrannt.

* **Hannover-Münden, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Das Luftschiff P. V, das gestern hier zur Vornahme von Passagierfahrten eingetroffen war, fing heute nachmittag 1 Uhr 20 Min. bei Vornahme von Reparaturarbeiten am Motor Feuer und verbrannte vollständig. Personen sind nicht verunglückt.**

Vom L. Z. „Schwaben".

* Friedrichshafen, 26. Juni. Das Luftschiff „Schwaben" ist um 9.40 Uhr von seinem Probeflug über dem See zurückgekehrt und glatt gelandet.

w. Friedrichshafen, 26. Juni. Die Fahrt des Luftschiffes „Schwaben" nach Baden-Baden ist definitiv abgesagt worden.

Ein Protest der liberalen Geistlichen Berlins.

* Berlin, 26. Juni. Die liberalen Geistlichen Groß-Berlins traten zusammen, um zur Amtsentsetzung Jathos Stellung zu nehmen. Sie beschlossen, eine öffentliche Protest-Erklärung zu erlassen, deren Veröffentlichung dieser Tage erfolgen soll.

Der Kaiser in Kiel.

* Kiel, 26. Juni. Der Kaiser hörte den Vortrag des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg und des Staatssekretärs von Kiderlen-Wächter.

Der Aufstand in Albanien.

* Köln, 26. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet aus Cetinje: Die gestrigen und heutigen Besprechungen des türkischen Gesandten mit den Führern der albanesischen Aufständischen in Podgorica hatten noch keine praktischen Erfolge zu verzeichnen. Die Albanier wiesen die türkischen Vorschläge als ungenügend ab. In den albanischen Gegenvorschlägen wird unter anderem verlangt: die Erlaubnis des Waffentragens, die Wahl der höheren Verwaltungsbeamten, wie der niederen Beamten unter den Albaniern, die Ableistung des Heeresdienstes in Albanien, die Herstellung aller verwüsteten Häuser, sowie die Vergütung für alle angerichteten Schäden, die vollständige Amnestie für alle Albanier und endlich die Bürgschaft dafür, daß die Pforte diese Bedingungen getreulich erfülle. Der türkische Gesandte reiste nach Tuzi zur Beratung mit Torgut Scheffet Pascha. Nach seiner Ansicht gehen die Forderungen für ganz Albanien zu weit. Eine albanische Abordnung ist hier angekommen, um ihre Forderungen dem König und allen hier weilenden Gesandten zu überreichen. Nach Auffassung der Regierungskreise sind die Forderungen gerechtfertigt, gemäßigt und für die Pforte annehmbar.

Ballonunglück. — In die Nordsee getrieben.

* **Juist, 26. Juni. Gestern morgen 8 Uhr 15 Min. wurde hier in ziemlicher Höhe über dem Wattenmeer ein Ballon gesichtet, dessen Gondel mit zwei Personen besetzt war. Man sah, wie er in die Nordsee fiel und durch den herrschenden Sturm mit großer Geschwindigkeit seewärts getrieben wurde. Später trieb die Gondel und ein Teil der Ballonhülle auf der Wasseroberfläche. Das ausgesandte Rettungsboot konnte keine Hilfe bringen, weil sich die Gondel mit rasender Geschwindigkeit fortbewegte und das Boot selbst mit dem schweren Sturme zu kämpfen hatte. Es brachte nur die Hülle von einigen Sandsäcken, die mit R.G.B. 70 gezeichnet waren. Die Marinestation der Nordsee ließ durch ein in Norderney liegendes Torpedoboot die Unfallstelle absuchen. Doch blieb diese Arbeit bis heute früh erfolglos. Es muß angenommen werden, daß die beiden Luftschiffer den Tod in den Wellen gefunden haben.**

* **Emden, 26. Juni. Der in der Nordsee verunglückte Ballon stammt aus Paris, wo er am Samstag zusammen mit acht anderen Ballons aufgestiegen sein soll. Drei weitere Pariser Ballons sind gestern morgen zwischen 5 und 6 Uhr an verschiedenen Stellen Ostfrieslands glatt niedergegangen. Jeder von ihnen hatte zwei Insassen. Ueber den in der Nordsee niedergegangenen Ballon ist bisher nichts weiter bekannt.**

Noch ein Ort in Flammen.

* Papenburg, 26. Juni. In Aschendorf geriet gestern vormittag während des Hauptgottesdienstes ein Haus in Brand. Der herrschende starke Wind stob die Funken auf andere Gebäude. In wenigen Stunden waren 17 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude niedergebrannt. 20 Schweine kamen in den Flammen um.

Der neue Handelsminister Oesterreichs.

Wien, 26. Juni. Der Kaiser gewährte dem Handelsminister Weiskirchner unter Verleihung der Eisernen Krone Erster Klasse und dem Eisenbahnminister Glombinski unter Verleihung des Geheimratstitels die erbetene Amtsenthebung. Gleichzeitig wurde der Sektionschef Mataja mit der Leitung des Handelsministeriums und der Sektionschef Roell mit der Leitung des Eisenbahnministeriums beauftragt.

* Ischl, 26. Juni. Die Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator, Erzherzogin Maria Valerio, wurde heute früh von einem Mädchen entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Das kommende Kabinett in Frankreich.

* Paris, 25. Juni. Als zukünftiger Ministerpräsident wird mit einer gewissen Bestimmtheit Caillaux genannt. Man glaubt, daß er den Auftrag unter dem Vorbehalt annehmen werde, daß er die Mitwirkung der Führer der republikanischen Partei erhalte.

Das Kabinett Caillaux.

* Paris, 26. Juni. Präsident Fallieres ersuchte Caillaux, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Caillaux wird sich noch im Laufe des Tages entscheiden.

Ein fröhlicher Ulk französischer Studenten.

* Paris, 26. Juni. In einer Protestversammlung der hiesigen Studenten unter dem Vorsitz des Straßburger Delegierten Munk wurden heftige Reden gegen Deutschland gehalten. Es sollte eine den Leiter der „Straßb. Post" in Straßburg darstellende Strohpuppe auf dem Sorbonne-Platz verbrannt werden, doch unterblieb dies auf Ersuchen eines Polizeioffiziers und ein Schutzmann brachte die Puppe auf die Wachtoffiziersstube. Ein Teil der Studenten zog sodann im Gänsemarsch (!) unter den Rufen: „Vereat Wagener!" und „Hoch Elsaß-Lothringen!" zu dem Denkmal des Löwen von Belfort.

Drohender Generalstreik der Seeleute.

w. Amsterdam, 26. Juni. Die Syndikate der Vereinigungen der Auslader und der Hafenarbeiter beschlossen, das Vorgehen der Seeleute zur Verkündigung des Generalstreikes zu unterstützen. Infolgedessen ist heute bei 5 großen Reedereien der Streik ausgebrochen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

13 Gehöfte in Flammen.

□ Berlin, 26. Juni. Aus Posen wird gemeldet: Eine furchtbare Feuersbrunst hat das Dorf Ruden bei Lobsens in der Provinz Posen heimgesucht. Auf dem Gehöfte eines Kätners entstand ein Brand, der in kurzer Zeit rapid um sich griff und 13 Gehöfte in Flammen setzte, die gänzlich niederbrannten. Ein 6 jähriges Kind ist in den Flammen umgekommen. Mehrere Personen erlitten Brandwunden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Ein Ort niedergebrannt.

□ Berlin, 26. Juni. Aus Messina wird berichtet: Eine verheerende Feuersbrunst hat den Ort St. Angelo bei Lombardi eingeäschert. Die ganze Stadt ist abgebrannt. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Deutscher Rundflug 1911.

* Hannover, 25. Juni. König ist heute Morgen 3 Uhr 35 nach Hannover aufgestiegen und ohne Zwischenlandung um 6 Uhr 20 hier gelandet. Schauenburg ist von seiner Landungsstelle 20 Kilometer nördlich von Celle heute Morgen 5 Uhr 55 aufgestiegen und mit Passagier um 7 Uhr 8 in Hannover angekommen. Beide Flieger wurden bei ihrer Landung von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt.

w. Hannover, 26. Juni. Die gestrigen Schauflüge, die um 7 Uhr abends ihren Anfang nahmen, hatten ein zahlreiches Publikum auf die große Rennbahn gelockt. Es flogen Schultz, Vollmöller und Thelen. Vollmöller gewann den Höhen- und Dauerpreis mit einem Flug von 23 Minuten und einer Höhe von 920 Meter. Er erhielt einen Preis von 4544 M., Schultz bekam 3056 M. und Thelen 500 M.

Die 7. Etappe Hannover—Münster.

⊡ Berlin, 26. Juni. Kurz vor 5 Uhr früh begann heute in Hannover der Start zur 7. Etappe des deutschen Rundfluges. In kleinen Abständen starteten der Reihe nach Lindpaintner, der 4.52 Uhr den Startplatz verließ, Vollmöller, Schauenburg, König, Lange und Thelen. Weitere Starts stehen für heute nachmittag in Aussicht. Die Witterung war für den langen und schwierigen Flug von Hannover nach Münster (180 Km.) mit Zwangszwischenlandungen in Münden und Bielefeld sehr ungünstig. Der böige Wind zwang zunächst König und dann Thelen zu vorläufigen Notlandungen. Vollmöller glückte es, nach bravourösen Fahrt Minden vor Lindpaintner und Schauenburg zu erreichen. Nach kurzer Rast flog er nach Bielefeld weiter, wo er als erster unter großem Jubel bald nach 7 Uhr landete. Den Weiterflug nach Münster verschob er wegen des böigen Windes vorläufig bis zum Abend. — Ein bedauerliches Mißgeschick traf Dr. Wittenstein, der nach seinem Start in Linden mit seinem Apparat in die Ilmenau fiel. Die Maschine mußte im Wasser abmontiert werden. Wienczierz hat aus Berlin einen neuen Eindecker bekommen, der heute vormittag auf dem Flugplatze montiert wurde. Wienczierz will heute mittag versuchen, zum Fluge nach Münster zu starten.

Der Flug um den Rathreinerpreis.

⊡ Berlin, 26. Juni. Aus München wird berichtet: Der Flug München—Berlin über Nürnberg und Leipzig um den Rathreinerpreis von 50 000 Mark ist am gestrigen Sonntag nicht zustande gekommen. Hirth, der erst gestern früh um 1 Uhr von Berlin in München ankam, war vor 3 Uhr schon auf dem Puchheimer Flugplatz, um Probeflüge zu machen. Bei der ersten Landung im Gleitfluge geriet er in hohes Gras. Der Propeller verfing sich darin und brach ab. Der Schaden wurde sofort repariert. Heute finden noch Probeflüge statt. **Am Dienstag um 3 Uhr früh will Hirth nach Berlin fliegen.**

Festspiele der gegenwärtig freie Felix von Weingartner gewonnen wird.

Der Chemiker Professor Dr. Adolf Frank in Charlottenburg ist, wie uns unser Berliner Bureau meldet, zum Geheimen Regierungsrat ernannt worden. Frank ist der Begründer der Kaliindustrie und hat sich auch um andere Industriegebiete große Verdienste erworben. Besonders auf dem Gebiete der künstlichen Düngemittel und des Karbids. Sein jetziges Arbeitsfeld ist die industrielle Ausnützung der Moore.

Ein zwanzigstimmiges a-capella-Werk von Richard Strauß. Wie das „B. T." meldet, arbeitet Richard Strauß außer an seiner Alpensymphonie auch an einem zwanzigstimmigen a-capella-Werk, das mehrere Solopartien enthält.

Kleine Mitteilungen. Christian Sinding hat, wie aus Stockholm geschrieben wird, eine Oper „Der heilige Berg" komponiert, deren Libretto von Dora Dunter stammt. Die Oper, die ein Vorspiel und zwei Akte umfaßt, soll ihre erste Aufführung an einer deutschen Bühne erleben. — „Glaube und Heimat" von Karl Schönherr ist in diesen Tagen in russischer Sprache erschienen. Die Uebersetzung hat Herr W. Borew, Petersburg, besorgt.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Handelskammern und Handelsgenossenschaften des Großherzogtums im Jahre 1910.

B. C Karlsruhe, 26. Juni.

Für die Wahrnehmung und Vertretung der Gesamtinteressen von Handel und Industrie des Landes bestehen im Großherzogtum 9 Handelskammern. Die Kammerbezirke sind nach Größe und Bevölkerung sehr verschieden, weil bei Errichtung der Kammern für die Abgrenzung der Bezirke die Anpassung an die vorliegenden örtlichen Verhältnisse ausschlaggebend war. In Berücksichtigung der sehr ungleichen Verbreitung von Handel und Industrie in den einzelnen Gegenden des Landes wurden Handelskammern überhaupt nur da errichtet, wo jene Interessenkreise ihrer Zahl und Bedeutung nach hervortraten und ein tatsächliches Bedürfnis vorlag. Demnach ist nicht das ganze Land in Handelskammerbezirke eingeteilt, auch beschränkt sich bei einigen Handelskammern ihr Wirkungskreis satzungsgemäß auf diejenigen innerhalb ihres Bezirks liegenden Orte, welche Industrie haben.

Die Amtsbezirke Ettenheim und Neustadt und die Gemeinden Herbolzheim und Oberhausen (A. Emmendingen) vom Kreise Freiburg gehören zum Bezirk der Handelskammer mit dem Sitz in Lahr. Ihrer räumlichen Ausdehnung nach die kleinsten Kammerbezirke sind zugleich die verkehrs- und industriereichsten mit der verhältnismäßig dichtesten Bevölkerung (Pforzheim, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe). Diese Abgrenzung, die sich tunlichst an die Kreis- und Amtsbezirkseinteilung anschließt, erscheint unter dem Gesichtspunkt der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammern ganz erklärlich, da bei der Errichtung das Augenmerk auf die Schaffung leistungsfähiger Organisationen gerichtet sein mußte. Nicht einbezogen in einen Handelskammerbezirk ist der weit überwiegend landwirtschaftliche Kreis Mosbach mit Ausnahme der Stadt Eberbach. Innerhalb der Kammerbezirke sind alle zum Wahlrecht zugelassenen Firmen zum Mittragen der durch die Verwaltung der Kammern entstehenden Lasten verpflichtet, soweit die Bestreitung der Kosten nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt ist.

Die Gesamtzahl der wahlberechtigten und beitragspflichtigen Firmen der 9 Handelskammerbezirke belief sich im Berichtsjahr auf 11 582, ihre zu den Kosten der Kammern umlagepflichtigen Steuerkapitalien betrugen rund 2450 Millionen Mark. Von den umlagepflichtigen Gesamtsteuerkapitalien kommen 1805 Millionen Mark oder nahezu drei Viertel (73,7 Prozent) allein auf die 4 Handelskammerbezirke Schopfheim, (231 Mill. Mark), Karlsruhe (449 Mill. Mark), Pforzheim (207 Mill. Mark und Mannheim (918 Mill. Mark). Das durchschnittlich auf je eine veranlagte Firma entfallende umlagepflichtige Steuerkapital, das im Landesdurchschnitt 212 461 Mark beträgt, ist am höchsten in den Kammerbezirken Schopfheim mit 310 609 Mark und Mannheim mit 308 501 Mark, am niedersten in den Bezirken der Handelskammern Villingen mit 118 810 Mark und Heidelberg mit 121 243 Mark. Die Gesamtzahl der umlagepflichtigen Firmen hat in den letzten 10 Jahren — abgesehen von einigen Schwankungen — im allgemeinen zugenommen und ist in dieser Zeit von 10 288 auf 11 582 gestiegen, eine Zunahme, die einer Vermehrung von 12,6 Prozent gleichkommt. Die umlagepflichtigen Gesamtsteuerkapitalien sämtlicher Kammerbezirke sind, abgesehen vom Jahre 1908, von Jahr zu Jahr gewachsen; die Gesamtzunahme im zehnjährigen Zeitraum von 1901 (1127,7 Mill. Mark) bis 1910 (2450,1 Mill. Mark) erreicht die Höhe von rund 1322 Millionen Mark oder von 117,3 %. Für die richtige Einschätzung dieser Verhältnisse ist aber zu berücksichtigen, daß auf Grund der Novelle zum Handelskammergesetz vom 12. September 1898 der Kreis der Wahlberechtigten enger gezogen wurde, indem den kleineren kaufmännischen Betrieben der Verzicht auf das Wahlrecht freigestellt bezw. dieselben vom Wahlrecht ausgeschlossen wurden. Andererseits sind nach den Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches eine Reihe größerer Betriebe, welche bisher nicht eintragspflichtig in das Handelsregister waren (Hotels usw.), seit Einführung desselben eintrags- und somit auch beitragspflichtig geworden.

Der Umlagefuß, der nur im Kammerbezirk Mannheim ein doppelter ist (Mannheim Stadt 0,8 ₰, Mannheim Land 0,7 ₰), schwankt in den übrigen Kammerbezirken zwischen 0,8 ₰ (Schopfheim, Karlsruhe) auf je 100 ℳ umlagepflichtiges Steuerkapital und 1,5 ₰ (Villingen) und beträgt in den Bezirken der Handelskammern Pforzheim 0,9 ₰, Freiburg 1,05 ₰, Lahr 1,0 ₰, Konstanz und Heidelberg je 1,4 ₰. Abgesehen vom Kammerbezirk Heidelberg ist der Umlagesatz im Berichtsjahr 1910 überall niedriger als vor 10 Jahren (1901) oder sich wenigstens gleich geblieben (Lahr). Die Gesamtzahl der von den stimmberechtigten Handeltreibenden und Industriellen in ihren Bezirken gewählten ehrenamtlichen Mitglieder betrug am Schluß des Jahres 1909 zusammen 197; davon entfielen auf die Handelskammern für die Kreise Karlsruhe und Baden 33, den Kreis Mannheim 25, die Kreise Lörrach und Waldshut 24, den Kreis Freiburg 22, den Amtsbezirk Pforzheim 21, den Kreis Villingen usw. sowie für den Kreis Offenburg usw. je 20 Mitglieder; die übrigen beiden Kammern setzten sich aus weniger als 20 Mitgliedern zusammen. Ueber die umfassende Tätigkeit der Handelskammern sowie über die Lage und den Gang von Handel und Industrie in ihren Bezirken geben die ausführlichen Jahresberichte der Kammern Aufschluß.

Im Zusammenhang mit den Handelskammern als den gesetzlich berufenen Interessenvertretungen des Handels und der Industrie seien hier auch die im Lande noch vorhandenen sog. Handelsgenossenschaften erwähnt. Auf Grund des § 26 des Bad. Gewerbegesetzes vom 20. September 1862 waren an Stelle der früheren Handelsinnungen die als freie Vereinigungen gebildeten Handelsgenossenschaften getreten (Mannheim z. B. 1864), deren von der Gesamtzahl ihrer Mitglieder gewählte Vorstände unter staatlicher Anerkennung die Aufgaben von Handelskammern erfüllten und als solche galten. In Artikel 5 der Bad. Vollzugsverordnung vom 16. Dezember 1871 zur Deutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wurde sodann die Bildung von öffentlichen Handelskammern vorgesehen. Den wachsenden Anforderungen, die von Seiten des Handels und der Industrie des Landes wie der staatlichen Verwaltung an die Handelskammern herantraten, konnten die Handelsgenossenschaften auf die Dauer nicht mehr genügen. Als das Gesetz vom 11. Dezember 1878 betreffend die Errichtung von Handelskammern in Kraft trat, gingen die bisherigen aus den Vorständen der Handelsgenossenschaften gebildeten Handelskammern in den größeren Bezirken der neugebildeten Kammer auf, oder aber sie machten von der ihnen in § 26 des Gesetzes offen gehaltenen Möglichkeit des Fortbestandes unter Beibehaltung ihres Vereinsvermögens und mit ministerieller Genehmigung Gebrauch. Von solchen Handelsgenossenschaften haben sich diejenigen in Rastatt (109 Mitgl.), Bruchsal (158 Mitgl.), Mosbach (55 Mitgl.) und Wertheim (53 Mitgl.), zusammen 4 Handelsgenossenschaften mit insgesamt 375 Mitgliedern, bis heute erhalten.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Unter der Einwirkung der von den amerikanischen Börsen neuerdings wieder gemeldeten rückläufigen Preisbewegung nahm auch der hiesige Markt einen recht schwachen, schleppenden Verlauf. Die Umsätze waren ohne Belang, da die Verbraucher über den Bedarf hinaus keine Käufe vornehmen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für russischen und pfälzischen Weizen, ferner für Kernen um 0,25 M. und pfälzischen Roggen um 0,15 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim ermäßigt. Für Weizen- und Roggenmehl blieben die Preise unverändert, doch zeigen sich die Verkäufer kleinen Untergeboten gegenüber entgegenkommender.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 79 Kg. per Juni-Juli M. 150.——150.50, dito ungarische Aussaat 79 Kg. per Juni-Juli M. 150—150.50, dito ungarische Santa Fe 80 Kg. per Juni-Juli 151—151.50, Redwinter per Juni-Juli M. 152—152.50, Hartwinter per September M. —.—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 147.— bis 148.—, Ulka 10 Pud M. 148. ——149.—, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 155.——156.—, Rumänier 78-79 Kg. per Juni-Juli M. 153.— bis 154.—, dito 3⅓ blausrei prompt M. —.—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blausrei M. —.—, dito per Juni-Juli M. 154.50—155.—

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 112.50—113.—, dito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 114.——114.50, dito 9 Pud 30-35 per prompt 116.——116.50, norddeutscher 71-72 Kg. per Mai Mark 113.50—114.—.

Gerste russische 59—60 Kg. per prompt Mk. 120.——120.50, dito 58-59 Kg. per prompt Mark 119.——119.50 rumänische 59-60 Kg. per Juni-Juli Mark 121.——121.50.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark —.—.—.—.— Mai-Juni Mark —.—.—.—.—, Donau Galatz Foxnanian Mai Mk. 105.—105.50, Odessa per prompt Mk. 103.50—104, Novorissisk weiß per prompt Mark —.—, Mixed per Mai Mark 103—103.50.

Hafer russ. 46-47 Kg. prompt M. 109.50—110.—, dito 47-48 Kg. prompt Mk. 110.50—111, Donau 46-47 per April Mark —.——.— dito 50-51 Kg. Juni-Juli Mk. 113.——113.50. La Plata neue Ernte 48-49 per Juni-Juli M. 109.50 bis 110.—

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 21. Juni 1911.

			(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:			
Metall-Bestand	1 229 747 000	+	15 187 000
Darunter Gold	898 811 000	+	10 908 000
Reichs-Kassen-Scheine	67 374 000	+	823 000
Noten anderer Banken	31 865 000	+	6 935 000
Wechselbestand	923 634 000	+	22 048 000
Lombarddarlehen	54 842 000	−	11 014 000
Effektenbestand	10 504 000	+	527 000
Sonstige Aktiva	195 016 000	+	13 072 000
Passiva:			
Grundkapital	180 000 000		unverändert
Reservefonds	64 814 000		unverändert
Notenumlauf	1 478 440 000	+	18 990 000
Depositen	766 083 000	+	27 759 000
Sonstige Passiva	28 636 000	+	804 000

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 405 537 000 gegen eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 401 602 000 am 15. Juni 1911 u. gegen eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 275 803 000 am 23. Juni 1910.

Erste ordentliche Generalversammlung der Deutschen Luftschiffahrts-A.-G.

rr. Baden-Baden, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Heute mittag fand im Kurhause die erste ordentliche Generalversammlung der Deutschen Luftschiffahrts-A.-G., unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeister Adickes-Frankfurt a. M. statt. An der Generalversammlung nahmen 18 Herren teil, welche 772 Aktien zu vertreten hatten. Die vorgelegte Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der aus 22 Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat wurde einstimmig wiedergewählt. Nur für die beiden freiwillig ausscheidenden Mitgliedern Oberbürgermeister a. D. Dr. Marx-Düsseldorf und Geh. Legationsrat Dr. Göhring-Leipzig traten die Herren Oberbürgermeister Oehler-Düsseldorf und Kommerzienrat Biagosch-Leipzig ein. Der Vorstand gab sodann der Versammlung über die Luftschiffahrtsgesellschaft Kenntnis, und teilte mit, daß dur chdie Beschädigung des Luftschiffes Deutschland" in Düsseldorf der Gesellschaft einen Verlust von 200000 Mark entstanden sei. Das neue Luftschiff „Schwaben" wird in der nächsten Zeit von Baden-Baden aus seine Passagierfahrten beginnen.

Goldfunde.

w. Berlin, 26. Juni. Ueber die Kaoko-Land- und Minengesellschaft wurde mitgeteilt, daß man nach bisher vorliegenden Nachrichten ein über mehrere Meilen weit sich erstreckendes Goldvorkommen angetroffen habe. Doch bedarf es einer längere Zeit dauernden Untersuchszeit, um die Abbauwürdigkeit zu erweisen.

Die Verstaatlichung der Warschau-Wiener Eisenbahn noch in weiter Ferne.

* Berlin, 26. Juni. Der Vertreter der russischen Finanzagentur, Staatsrat Müller, versicherte persönlich an der Börse noch einmal, daß die Verstaatlichung der Warschau-Wiener Eisenbahn noch in weiter Ferne liege. Es sei noch keine prinzipielle Entscheidung getroffen, sondern lediglich Vorbesprechungen abgehalten worden. Ueber die finanzielle Seite sei überhaupt noch nichts gesprochen worden.

Gründung einer Aktiengesellschaft der Hutbandfabrikanten.

* Wien, 26. Juni. Dem „Morgen" zufolge vereinigten sich die maßgebenden Hutbandfabrikanten unter Mitwirkung der Länderbank zu einer Aktiengesellschaft mit etwa 4½ Mill. Kronen Aktienkapital.

Einnahmen der österreichischen Südbahn.

Wien, 26. Juni. Die Einnahmen der Oesterreichischen Südbahn betrugen in der zweiten Junidekade 3 761 918 Kr. (minus 289 363 Kr.)

Amerikanische Gesamtausfuhr.

* Washington, 26. Juni. Der Nachweis des Departements für Handel und Arbeit zeigt, daß die Gesamtausfuhr während der Zeit vom 1. Juli 1910 bis Ende Mai 1911 573⅔ Mill. Dollars betragen hat oder 146 Mill. mehr als in der gleichen Periode des Jahres 190-10.

Vom amerikanischen Roheisenmarkt.

Newyork, 26. Juni. Am Roheisenmarkt ist der Verkehr fortdauernd wenig belebt, da die Konsumenten weitere Preisnachlasse erwarten. In Drahtprodukten wurden ziemliche Abschlüsse zu niedrigen Preisen vorgenommen. Auch für Schienen herrscht Nachfrage. Das Hauptgeschäft aber wickelte sich in Baustahl und Stahlplatten ab. Konservenfabrikanten nahmen große Posten Feinbleche und auch die Standard Oil Comp. hat eine Bestellung gemacht.

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 26. Juni. (Fondsbörse). Es lagen im allgemeinen günstige Nachrichten vor, welche Anlaß zu Belebungen hätten geben können. Man war zunächst an der Börse mit der Festsetzung der Prolongationssätze beschäftigt. Reportgeld stellte sich auf 5½ bis 5¼ Proz. Geld war leicht erhältlich. Verfolgte man die Börse weiter, so übte teilweise die Demission des französischen Kabinetts neue Dispositionen aus. Auch die Nachrichten aus Marokko entsprechen keineswegs zur Beruhigung. Der politische Himmel ist eher wieder getrübter. Was die Einzelheiten betrifft, so zeigte sich auf dem Gebiete der Transportwerte eine feste Tendenz. Die Nachrichten über die Südbahn-Sanierungsfrage lauteten günstiger, obwohl sie im allgemeinen für die Aktien wenig Erfolg bringen, man scheint aber befriedigt zu sein. Lombarden wurden auch gehandelt, der Kurs stellte sich auf 24¾ Proz. Baltimore and Ohio lagen günstig disponiert. Prinz Heinrich schwächer. Schiffahrtswerte waren wenig verändert und abgeschwächt. South Westafrika Aktien konnten den erhöhten Kursstand gut behaupten. Der Abschluß der Interessengemeinschaft zwischen Deutsch-Luxemburger und Rümelingen wurde besprochen und zeigte nur geringe Anregung für dieses Papier. Von den übrigen führenden Werten sind Phönix Bergbau schwächer. Der Bankaktienmarkt war meist ruhig. Interesse bestand für Kreditaktien. Diskonto Kommandit behauptet. Mittelbanken ruhig. Elektrizitätswerte lagen ziemlich ruhig. Edison etwas reger gehandelt, Gummiwarenfabrik Peter bewegter und flau, im freien Verkehr bis ca. 60 Proz. niedriger. Der Kurs wurde gestrichen. Fonds zeigten mit wenig Ausnahme behauptete Tendenz, an der Nachbörse schwächer. Es notierten: Kredit 207⅝, Diskonto Kommandit 188, Dresdner Bank 156⅝, Staatsbahn 160⅝, Lombarden 24¾, Baltimore and Ohio 107⅝, Luxemburger 190 a 189⅝, Phönix Bergbau 251 bis 249⅝, South Westafrika 180, Bezugsrecht auf Antwerpener Zentralbankaktien 2.40 b. G. Am heutigen Liquidationsgeschäft stellten sich die Zins- u. Prolongationssätze für Reportgeld, Diskonto Kommandit, Lombarden 5½ bis 5¼ Proz. Kreditaktien, Staatsbahn 5⅛—4⅞ Proz., 1902er Russen 5⅛ bis 5¼ Proz., Deutsche Bank 4⅞ bis 4⅝ Proz. alles Brutto. Prämien für österreichische Kredit-Aktien per Ultimo Juli 1¾, per Ultimo August 2½, Diskonto Kommandit per Ultimo Juli 1½, per Ultimo August 2¼, Lombarden per Ultimo Juli 1⅝ per per Ultimo August 2⅛.

* Berlin, 26. Juni. (Fondsbörse). Die Börse eröffnete die neue Woche vorwiegend in fester Haltung, da die Newyorker Aufwärtsbewegung vom Samstag auf festes Wien anregten. Das Geschäft konzentrierte sich aber auf einzelne Spezialwerte. Es zeigte sich namentlich Interesse für einzelne Kolonialpapiere. Hansa waren stark gefragt und gewannen über 1½ Proz. Ferner stiegen Diamantaktien um 1⅛ Proz. Amerikanische Bahnen zogen auf Newyork hin an, nur Canada litten unter Realisierungen. Auf dem Montanaktienmarkte war die Kursbewegung geteilt. Bochumer gewannen über 1 Proz. auf günstige Dividendengerüchte. Rheinstahl schwächten sich anfangs ab, erholten sich aber später wieder. Oberschlesische Eisenindustrieaktien waren angeboten und verloren ¾ Proz. Für Elektrizitätswerte trat auch heute wieder gute Meinung hervor, unter Bevorzugung von Deutsch-Ueberfee und Elektrizitätsgesellschaft für elektrische Unternehmungen. Deutsche Bankenwerte waren vernachlässigt, während Kreditaktien auf Wien und Russenbank auf Petersburg hin sich besserten. In Warschau-Wiener gestaltete sich das Geschäft heute ruhig. Auf fortdauernde Befürchtung wegen einer für die Aktionäre ungünstige Verstaatlichung setzte der Kurs um 4 Proz. niedriger ein, konnte sich aber wieder etwas heben. Schantungbahn begegneten guter Nachfrage. Das Geschäft gewann keinen großen Umfang, zumal die leichte Versteifung des Geldmarktes die Unternehmungslust eindämmte. Ultimogeld 5⅜ a 5½ Proz., Tägliches Geld 3 Proz. In zweiter Börsenstunde schwächten sich Montanwerte auf den Rückgang von Phönixaktien ab, da Gerüchte von ungünstigen Montanausweisen der Gesellschaft umliefen.

* Berlin, 26. Juni. (Produktenbörse). Knappheit an Ware und die dafür geforderten hohen Preise wirkten befestigend auf Julirogen ein. Auch Julweizen war gut behauptet. Die übrigen Termine beider Artikel gaben dagegen unter dem Einfluß der letztägigen starken Regenfälle und der matten Haltung Amerikas nach. Hafer notierte gleichfalls niedriger. Mais und Rüböl hatten stillen Verkehr. Wetter: regnerisch.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 26. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich fest. Höher notierten: Anilin-Aktien 502 G., Verein Deutscher Oelfabriken 166 G. 166 B. und Oberrhein. Versicherungsaktien 1250 bz. u. G. Von Brauereien stellten sich: Homburger Akt.-Brauerei-Akt. vorm. Messerschmitt 79 G. 79.50 B. und Ganter, Freiburg 104 B. Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien wurden zu 160 Proz. gehandelt.

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	132.—
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	106.75
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	194.50
Rhein. Creditbank	—.—	139.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	198.40
Südd. Bank	—.—	120.75
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	502.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Verein chem. Fabriken	—.—	342.—
Verein D. Oelfabriken	166.50	166.—
Westd. A.-W. Stamm	216.—	—.—
" " Vorzug	—.—	104.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	75.—	73.—
Durl. Hof vm. Hagen	262.—	260.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	120.50
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	104.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hombg. Messerschmitt	79.50	79.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	140.—
Brauerei Sinner	—.—	218.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	190.—
" Schwartz, Speyer	—.—	128.—
" S. Welz, Speyer	—.—	89.—
" z. Storch, Speyer	—.—	71.50
Br. Werger, Worms	—.—	80.—
Pf. Preßh.- u. Spritfb.	—.—	167.—
Transport u. Versicherung.		
B.A.-G. Rhsch. Seetr.	74.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	59.75

	Brief	Geld
Mannh. Lagerhaus	97.—	96.—
Frankona, Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitversi.	1250	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2545
Bad. Assecuranz	—.—	2275
Continental. Versich.	840.—	—.—
Mannh. Versicherung	885.—	870.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1250
Württ. Transp.-Vers.	—.—	620.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	93.50
Emaillw. Maikammer	—.—	119.75
Ettlinger Spinnerei	—.—	103.—
H. Fuchs Wgf. Hdlbg.	—.—	191.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	55.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	124.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	185.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	310.—
Kostk. Cell. u. Papierf.	—.—	222.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	160.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	190.—
Port.-Zement Hdlbg.	164.50	163.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	139.—
H. Schlinck u. Cie	243.—	241.—
Südd. Draht-Indust.	148.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	111.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	257.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	186.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	387.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 26. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz.	21.25—.—
" Rheingauer	—.——.—
" norddeutscher	—.——.—
" russ. Azima	22.——22.50
" Ulka	21.25—21.75
" Krim Azima	23.——.—
" Taganrog	21.25—21.75
" Saxonska	21.75——.—
" rumänischer	22.——22.50
" am. Winter	22.——.—
" Manitoba I	—.——.—
" Walla Walla	—.——.—
" Kansas II	—.——.—
" Australier	—.——.—
" La Plata	21.75——.—
Kernen,	21.25——.—
Roggen, pfälzer	17.85——.—
" russischer	17.50——.—
" norddeutscher	—.——.—
" amerik.	—.——.—
Gerste, hies.	17.50—18.—
" Pfälzer	17.75—18.75
Gerste, ungarische	—.——.—
Russ. Futtergerste	14.——14.95

Hafer, bad.		18.——18.50
Hafer, nordd.		—.——.—
Hafer, russischer		17.50—18.25
" La Plata		16.75——.—
Mais, amer. Mixed		—.——.—
" Donau		15.——.—
" La Plata		15.25——.—
Kohlreps, d.		28.50—29.—
Kleesamen, nordfranz.		128—135
" "		120—125
" Luzerne ital.		168—182
" Provenc.		190—200
" Esparsette		35.——40.—
1909er Rotklee		—.—
Leinöl mit Faß		90.——.—
Rüböl in Faß		65.——.—
Backrüböl		70.——.—
Fein-Sprit Ia., verst.	100%	180.30
" " unverst.	"	56.30
Roh-Kart.-Sprit verst.	80/88	177.30
" unverst.	80/88	55.30
Alkohol hochgr.,	92/94	55.30
" "	88/90	54.30

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	31.55	30.25	28.25	26.75	25.25	21.25

Roggenmehl Nr. 0) 26.25 1) 23.25.

Tendenz: Weizen abgeschwächt. Roggen ruhig. Futtergerste fest. Hafer und Mais unverändert.

Mannheim, 26. Juni. Leinsaat 35.— Mk

Futterartikel-Notierungen

Kleeheu M. 7.80, Stroh M. 4, Weizen-Kleie M. 10.—, gekr. Treber M. 12.50. Alles per 100 Kilo.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		23.	24.
Weizen	per Juli	205.50	208.—
"	Sep.	198.50	198.75
"	Okt.	198.50	198.50
"		—.—	—.—
Roggen	per Juli	168.50	171.75
"	Sept.	166.75	167.75
"	Okt.	166.75	167.75
"		—.—	—.—
Hafer	per Juli	166.25	166.—
"	Sept.	—.—	163.25
"	Okt.	—.—	—.—

		23.	24.
Mais	per Juli	—.—	—.—
"	Sept.	—.—	—.—
"		—.—	—.—
Rüböl	per Juni	—.—	—.—
"	Okt.	60.10	60.10
"	Dez.	—.—	—.—
"		—.—	—.—
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		27.50	27.50
Roggenmehl		23.50	23.50

MARCHIVUM

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)
Montag, den 26. Juni 1911.

Alles Notizlos.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 26. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	23. per 50 kg			26. per 50 kg		
Weizen per April	——	——	stetig	——	——	willig
" " Mai	——	——		——	——	
" " Okt.	12.91	——		11.98	——	
Roggen per Mai	——	——	stetig	——	——	willig
" " Okt.	9.34	——		9.40	——	
Hafer per Mai	——	——	ruhig	——	——	ruhig
" " Okt.	8.18	——		7.95	——	
Mais per Juli	7.52	——	fest	7.33	——	ruhig
" " Aug.	7.41	——		7.48	——	
Kohlraps August	13.95	——	ruhig	13.90	——	ruhig

Wetter: Heiß aber feucht.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 26. Juni. (Anfangskurse.)

	23.		26.	
Weizen per Juli	6.9¾	stetig	6/9⅜	stetig
" Okt.	6.8⅜		6/8	
Mais per Juli	4/9¾	träge	4/8¾	träge
per Sept.	5.0¼		4.11¾	

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 26. Juni. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	206.⅞	207.25	Laurahütte	175.¾	176.¼
Disc.-Kommandit	188.—	188.—	Phönix	251.¾	251.50
Staatsbahn	—.—	160.25	Harpener	—.—	186.¼
Lombarden	24.75	—.—	Tend.: fest.		
Bochumer	234.—	234.¼			

Berlin, 26. Juni. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.425	20.42	Reichsbank	142.80	143.—
Wechsel Paris	80.70	80.70	Rhein. Kreditbank	139.50	139.50
4% Reichsanl.	102.20	102.20	Russenbank	158.—	158.—
3% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	137.70	137.40
3½% Reichsanl.	93.75	93.75	Südd. Disc.-G.-A.	118.70	118.70
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	—.—	160.—
3% Reichsanleihe	83.60	83.60	Lombarden	25.—	24.⅞
4% Consols	102.60	102.60	Baltimore u. Ohio	106.⅞	107.⅞
3% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	244.⅞	244.⅞
3½% "	93.75	93.70	Hamburg Packet	135.30	135.10
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	97.10	97.—
3%	83.40	83.40	Aranbg. Bergwksg.	366.20	371.50
4% Bad. v. 1901	100.60	100.70	Bochumer	232.50	234.⅝
4% " " 1908/09	101.20	101.20	Deutsch-Luxembg.	190.25	189.⅝
3½ " conv.	—.—	—.—	Dortmunder	—.—	—.—
3½ " 1902/09	—.—	91.10	Gelsenkirchner	199.⅞	199.25
3½% Bayern	91.20	91.25	Harpener	186.50	186.50
3½% Hessen	91.—	90.80	Laurahütte	175.⅝	175.¼
3% Hessen	80.10	80.10	Phönix	251.30	250.80
3% Sachsen	83.—	83.—	Westeregeln	214.—	213.—
3½ Japaner 1905	97.40	97.30	Allg. Elektr.-Ges.	274.50	274.70
3% Italiener	—.—	—.—	Anilin	503.—	504.—
4% Russ. Anl. 1902	92.80	92.75	Anilin Treptow	398.—	415.—
3% Bagdadbahn	86.80	86.80	Brown Boveri	142.70	143.20
Oester. Kreditaktien	207.—	207.—	Chem. Albert	494.—	496.—
Berl. Handels-Ges.	166.⅛	165.⅞	D. Steinzeugwerke	253.20	253.30
Darmstädter Bank	126.⅝	126.⅝	Elberf. Farben	502.50	507.—
Deutsch-Asiat. Bank	145.20	145.80	Cellulose Kostheim	220.50	221.—
Deutsche Bank	263.25	263.⅛	Rüttgerswerken	191.10	191.10
Disc.-Kommandit	188.⅛	188.—	Tonwaren Wiesloch	123.50	123.50
Dresdner Bank	156.50	156.⅝	Wf. Draht Langend.	206.70	205.70
Essener Creditanst.	167.—	167.—	Zellstoff Waldhof	257.80	254.—

Privatdiskont 3½%

Pariser Börse.

Paris, 26. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	95.30	95.17	Debeers	477.—	478.—
Spanier	96.87	96.82	Eastrand	119.—	120.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	133.—	133.—
Banque Ottomane	715.—	715.—	Randmines	199.—	199.—
Rio Tinto	1776	1789			

Londoner Effektenbörse.

London, 26. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	79¹¹⁄₁₆	79⅝	Modderfontein	12⅝	12⅝
3 Reichsanleihe	82⅛	82⅛	Premier	7¼	7½
4 Argentinier	88½	88½	Randmines	7⅛	7⅛
4 Italiener	103—	103—	Atchison comp.	117⅞	118⅛
4 Japaner	92¼	94¼	Canadian	249—	249¼
3 Mexikaner	32½	32½	Baltimore	111—	111⅛
4 Spanier	94⅝	94⅝	Chikago Milwaukee	130⅛	132—
Ottomanbank	18⅛	18⅛	Denvers com.	29—	29½
Amalgamated	72¼	73⅞	Erie	38—	38½
Anacondas	8⅛	8½	Grand Trunk III pref.	60½	60⅝
Rio Tinto	70¾	70⅞	" " ord.	29—	29—
Central Mining	13—	13—	Louisville	151—	156⅛
Chartered	31½	31⅛	Missouri Kansas	37⅝	38⅛
De Beers	18⅞	18⅞	Ontario	46⅞	47¼
Eastrand	4⅞	4⅞	Southern Pacific	122—	128⅛
Geduld	1½	1½	Union com.	190⅝	195½
Goldfields	5¼	5¼	Steels com.	80⅞	82⅛
Jagersfontein	8½	8½	Tend.: fest.		

Wiener Börse.

Wien, 26. Juni. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	659.50	652.50	Oest. Kronenrente	92.05	92.05
Länderbank	592.50	592.50	" Papierrente	95.85	96.80
Wiener Bankverein	547.—	548.50	" Silberrente	95.90	96.85
Staatsbahn	756.—	757.50	Ungar. Goldrente	111.55	111.70
Lombarden	124.—	126.—	" Kronenrente	91.10	91.—
Marknoten	117.61	117.63	Alpine Montan	813.—	815.—
Wechsel Paris	94.92	94.93	Tend.: fest.		

Wien, 26. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	659.50	661.—	Buschtehrad. B.	1020	1020
Oesterreich-Ungarn	1934	1939	Oesterr. Papierrente	95.85	95.85
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	95.90	95.85
Unionbank	625.—	626.—	" Goldrente	116.50	116.30
Ungar. Kredit	835.—	836.—	Ungar. Goldrente	111.50	111.40
Wiener Bankverein	548.—	549.—	" Kronenrente	91.10	91.—
Länderbank	532.—	533.—	Wch. Frankf. vista	117.63	117.65
Türk. Lose	252.—	251.—	" London "	240.17	240.17
Alpine	813.—	813.—	" Paris "	94.93	94.93
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	198.95	198.95
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.02	19.02
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.63	117.65
Staatsbahn	755.20	757.50	Ultimo-Noten	117.55	117.56
Lombarden	124.20	125.—	Tend.: ruhig.		

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.
Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		24.	26.			24.	26.
Amsterdam	kurz	168.97	169.05	Check Paris		80.725	80.70
Belgien	"	80.333	80.316	Paris	kurz	80.683	80.675
Italien	"	80.40	80.356	Schweiz. Plätze	"	80.725	80.766
Check London		20.43	20.427	Wien	"	84.925	84.90
London	"	20.392	20.40	Napoleonsd'or		16.17	16.17
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3⅞	3⅞

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24.	26.		24.	26.
4% deutsch. Reichsanl.	102.15	102.10	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
4 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	93.65	93.60	3½ " " 1905	—.—	—.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 " "	83.85	83.45	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.60	102.50	5% Chinesen 1895	101.40	101.50
4 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " 1898	99.10	99.—
3½ " "	93.80	93.60	4½ Japaner	97.50	97.40
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	96.90	96.80
3 " "	83.80	83.25	3 Mexikaner innere	—.—	65.55
3 badische St.-A. 1901	100.45	100.80	Bulgaren	102.10	102.10
4 " " 1908/09	101.30	101.30	3% Italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	96.50	96.50	4⅕ Oest. Silberrente	96.60	96.40
3½ " " M.	94.—	93.90	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	91.30	91.50	Oesterr. Goldrente	—.—	99.15
3½ " " 1904	—.—	91.10	3 Portug. Serie I	66.20	66.30
3½ " " 1907	91.10	91.10	3 " " III	67.80	67.50
4 bayr. E.-B.-A. 1915	101.20	101.60	4½ neue Russen 1905	100.25	100.20
4 " " 1918	101.70	101.70	4 Russen von 1880	92.70	92.40
3½ do. u. Allg. Anl.	91.05	91.—	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	81.80	82.—	4 Türken von 1903	87.20	87.30
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100.30	100.30	4 " unif.	93.80	93.80
3½ " "	92.10	92.30	4 Ungar. Goldrente	—.—	93.80
3 Hessen von 1903	101.80	101.20	4 " Kronenrente	91.40	91.10
3 Hessen	80.65	80.10	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	83.—	82.80	5 Oesterreichische 1860	—.—	178.50
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	177.—	175.80

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	185.75	186.—	Spicharz Lederwerke	82.50	82.80
Südd. Immobil.-Ges.	84.50	84.50	Ludwigsh. Walzmühle	163.50	165.—
Weyß u. Freytag	161.30	161.50	Adlerfahrradw. Kleyer	466.—	462.50
Eichbaum Mannheim	120.50	120.50	Maschinenfbr. Hilpert	92.—	91.—
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Maschinenfb. Badenia	205.—	205.—
Parkakt. Zweibrücken	96.87	96.87	Dürrkopp	—.—	510.25
Werg.-Sonne, Speyer	85.—	86.—	Maschinenf. Gritzner	275.—	275.—
Cementwerk Heidelbg.	164.—	163.50	Masch.-, Armat. Klein	150.—	149.80
Cementfabr. Karlstadt	129.10	129.30	Pf. Nähm. u. Fahrrad- Gebr. Kayser	190.90	190.40
Badische Anilinfabrik	501.10	502.50	Röhrenf. v. Dürr & Co.	—.—	—.—
Ch. Fabrik Griesheim	264.—	267.—	Schnellpressenf. Frkth.	—.—	258.50
Farbwerke Höchst	548.75	550.—	Ver. deutscher Oelfabr.	166.—	166.95
Ver. chem. Fabrik Mh.	342.50	343.90	Schlinck u. Co.	242.40	241.50
Holzverkohlung	286.—	285.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	122.50	122.50
Chem. Werke Albert	495.—	494.50	Seilindustrie Wolff	186.70	186.70
Südd. Drahtind. Mh.	147.80	145.—	Emaillirw. Lampertsm.	—.—	—.—
Akkumul.-Fab. Hagen	270.—	—.—	Kammgarn Kaiserslt.	195.50	195.50
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	257.—	257.—
Elektr.-Ges. Allgem.	274.50	274.87	Aschbg. Buntpapfbr.	190.—	—.—
Lahmeyer	119.—	119.—	" Maschpapfbr.	136.75	136.50
Elektr.-Ges. Schuckert	175.⅛	174.87	Frankenth. Zuckerfbr.	355.—	355.—
Rheinische	139.—	139.—	Pf. Pulverfb. St. Igb.	140.—	140.—
Siemens & Halske	248.⅞	249.—	Schraubfbfbr. Kram.	169.—	169.—
Gumi Peter	260.—	—.—	Ver. Frankf. Schuhfbr.	162.80	162.80
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	124.—	123.50	Gold u. Silber Scheide-anstalt	760.50	759.25
Kunstseidenfabr. Frkf.	113.—	112.—			
Lederwerk. St. Ingbert	71.—	71.—			

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	233.75	234.⅞	Harpener Bergbau	187.—	186.⅞
Buderus	116.—	115.20	Kalim. Westeregeln	214.—	213.50
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	84.—	84.—
Deutsch. Luxemburg	190.50	190.⅛	Phönix	252.⅛	251.25
Eschweiler Bergw.	183.—	182.—	Ver. Königs- u. Laurah.	175.50	—.—
Friedrichshütte Bergb.	141.50	141.50	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—
Gelsenkirchner	200.50	200.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	124.—	124.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	135.50	135.—	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	97.50	97.—	do. Meridionalbahn	125.50	125.50
Oest.-Ung. Staatsb.	160.—	160.⅞	Baltimore und Ohio	106.75	107.⅞
Oest. Südbahn Lomb.	24.87	24.⅞			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Rhein. Hyp.-Pfdb.	99.90	99.90	4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.—	100.—
4% F. K. B. Pfdbr. 10	99.90	99.90	4% " " " 12	99.—	99.—
4% " " 1905	99.90	99.90	4% " " " 14	99.—	99.—
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.10	100.10	4% " " " 15	99.60	99.60
3½% " "	91.10	91.10	4% " " " 17	99.50	99.50
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.60	90.60	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	100.—	100.—
4% Ctr. Bd. Pfb. v. 90	99.40	99.40	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emiss. 30 u. 31 unkündb. 20	100.20	100.20
4% " " 97 unk. 07	99.40	99.40	4% " " " 14	—.—	—.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.40	99.40	4% " " " 19	99.70	99.70
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 19	99.50	99.50	4% Rh. " C.-O. 20	100.20	100.20
3½% " Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	90.—	90.—	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	—.—	—.—
3½% " Pfd. 96/04	90.—	90.—	4% Rh. H.-B. Pfb. 09	99.30	99.30
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	100.10	100.10	4% " " " 1907	99.30	99.30
3½% " Com.-Obl. v. 87/91	91.—	91.—	4% " " " 1912	99.60	99.60
3½% " Com.-Obl. v. 96/06	90.—	90.—	4% " " " 1917	99.60	99.60
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	120.—	120.—	4% " " " 1919	100.30	100.30
4 " " "	97.—	97.—	4% " " " 1921	100.70	100.70
4½ " " "	99.30	99.70	3½% " " verschied.	90.—	90.—
4 " " " 04-13	99.20	99.20	3½% " " 1914	90.—	89.90
4 " " " 06-15	99.25	99.25	3½% Rh. H.-B. C.-O.	91.—	91.30
4 " " " 07-17	99.50	99.50	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			3½% " " " C.-O.	—.—	—.—
			[illegible] -B.-A.	870.—	870.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	132.—	131.50	Oesterr.-Ung. Bank	138.10	138.90
Berg u. Metallb.	125.25	125.60	Oest. Länderbank	138.40	138.40
Berl. Handels-Ges.	166.10	166.—	" Kredit-Anstalt	—.—	207.⅞
Commerz. u. Disk.-B.	118.—	—.—	Pfälzische Bank	106.75	106.75
Darmstädter Bank	126.75	126.⅝	Pfälz. Hyp.-Bank	194.—	193.50
Deutsche Bank	263.—	263.25	Preuß. Hypothekenb.	124.70	124.60
Deutsch-Asiat. Ban	145.40	145.—	Deutsche Reichsbk.	143.—	143.—
D. Effekten-Bank	123.—	123.—	Rhein. Kreditbank	132.50	132.50
Disconto-Comm.	188.—	188.—	Rhein. Hyp.-B. M.	198.05	198.05
Dresdner Bank	156.75	156.50	Schaaffh. Bankver.	137.50	—.—
Eisenb. Rentbank	175.50	175.50	Südd. Bank Mhm.	120.75	120.75
Frankf. Hyp.-Ban	213.50	213.50	Wiener Bankver.	137.60	137.80
Frkf. Hyp.-Kreditv.	165.70	165.60	Südd. Diskont	118.60	118.60
Nationalbank	127.25	127.25	Bank Ottomane	142.—	142.—

Frankfurt a. M., 26. Juni. Kreditaktien 207.⅜. Diskonto-Commandit 187.75, Darmstädter 126.⅝, Dresdner Bank 156.⅝, Handelsgesellschaft 166.⅛, Deutsche Bank 263.25, Staatsbahn 160.⅞, Lombarden 24⅞, Bochumer 233.50, Gelsenkirchen 200.—, Laurahütte 175.50 Umar 94.— Tendenz ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 207.⅛, Diskonto-Commandit 188.— Staatsbahn 160.⅞, Lombarden 24.⅞.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 55 und 1637**
26. Juni 1911. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 450
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 250
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	132	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	55	—
" Vorzugs-Aktien	97	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	167	165
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 jfr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	234
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	127
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fs.1450	—
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	223
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	272	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	169jfr
Europa, Rückvers. Berlin	M. 680	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	188	182
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	97
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	55	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	94	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	108
Lindes Eismaschinen	163	162
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (vollbezahlt.)	22/-sh.	20/—
Maschinenfabrik, Werry	121	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	131	128
Pacific Phosphate Shares alte shares	£. 7½	—
" " junge "	—	£. 8
" " 7% preferred "	—	25/0 sh
Preußische Rückversicherung	M. 430	M. 415
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	126 jfr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	169	—
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 220	M. 205
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	106	103
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	109	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	162	—
Unionbrauerei Karlsruhe	—	52jfr
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	226
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 540
Waggonfabrik Rastatt	96	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	—	90 jfr.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14
am 24. Juni 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	17	Regen, windstill
543	Bern	12	
587	Chur	20	bedeckt, Föhn
1543	Davos	14	bedeckt, windstill
632	Freiburg	14	Regen, windstill
394	Genf	17	bedeckt, windstill
475	Glarus	22	etwas bewölkt, Föhn
1109	Göschenen	15	bedeckt, Föhn
568	Interlaken	16	bedeckt, Westwind
995	La Chaux-de-Fonds	13	Regen, windstill
450	Lausanne	16	bedeckt, windstill
208	Locarno	16	etwas bewölkt, windstill
338	Lugano	17	bedeckt, windstill
439	Luzern	16	bedeckt, Westwind
398	Montreux	18	Regen, windstill
482	Neuchâtel	16	
505	Ragaz	20	etwas bewölkt, Föhn
678	St. Gallen	18	bedeckt, Westwind
1856	St. Moritz (Engadin)	10	etwas bewölkt, Südwind
407	Schaffhausen	17	bedeckt, windstill
537	Siere		
562	Thun	15	bedeckt, windstill
389	Vevey	17	
1609	Zermatt	12	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	18	" " "

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: Julius Witte;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Grosses Lager in
Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht. 7275
Neuanfertigung nach Spezial-Entwürfen.
Änderung von Gasbeleuchtungskörpern etc. für elektr. Licht.
Stilgerechte, saubere, solide Ausführung garantiert.
Aufarbeiten von Broncewaren jeder Art.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

MARCHIVUM

Der Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen vollständig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der **Mark-Sprudel** wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollständig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schrecklichen Weise quälten, befreit. Ihr **Mark-Sprudel** ist unbezahlbar. Frau L.' Aerztl. warm empf. Fl. 95 ₰ in der **Pelikanapotheke**, bei **Ludwig & Schütthelm** und **Fr. Becker**, G 2, 2, am Speisemarkt und **Th. von Eichstedt**, N 4, zu haben. 14278

Glasaufsätze u. Schaukasten

staubdicht gearbeitet aus Eisen, Messing, Holz

Glasmöbel aller Art

Schaufenster-Einrichtungen

Dekorations-Gegenstände

Complette Laden-Einrichtungen

für alle Branchen 13622

Crystallgläser — Crystallspiegel

Holzstäbchen u. Stoff-Rouleaux

in geschmackvollen Dessins mit hochmoderner Kanten- und Wappenmalerei.

Mannheimer Metallwarenfabrik und Galvanisierungs-Anstalt

Adolf Pfeiffer, Stockhornstrasse.

Verkauf

Moderner fast neuer **Kinderwagen** zu verkauf. 2177 **Meerfeldstr. 16, 2. St. r.**

Brillant-Collier

hochfeiner Schmuck, **Ankaufswert** Mk. 1050.— w. Umstände halber zu Mk. 650.— abgegeben. **Postfach 1812, Neustadt a. H.** 2305

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.

RUDOLF MOSSE

Automobil-Fabrik

sucht

Vorarbeiter

mit Fahrschein Klasse III b für die **Abnahme der fertiggestellten Chassis** bezüglich exakter Arbeit und guten Laufes. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Ansprüche und Eintrittstag unter **K. B. 4123** an **Rudolf Mosse, Cöln.** Meldungen nur von fachtüchtigen, zuverlässigen Leuten erwünscht, die eine gleiche Tätigkeit bereits längere Zeit ausgeübt haben. 16292

Darlehens-Vermittler

sofort gesucht. Offerten unter **F. H. U. 3410** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 11288

Für eine diskrete Sache

5000.— Mk.

sofort zu leihen gesucht gegen günstige Verzinsung und 1000 Mk. Verdienstanteil. Jede Vermittlung abgelehnt. Nur reelle Offerten unter **F. B. V. 3560** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. 11291

Zum Verk. einer für Villen- u. Einfamilienhäuser nötig. Einrichtung [11287

Vertreter

gesucht. Lukrative Nebenverdienung. Provision wird sof. n. Eing. des Auftrags in bar gezahlt. Bef.-Kenntn. n. erford. Herren i. Baumeist.- u. Architektenkreisen. bef. angenehm. Ausf. Off. m. Photogr. unt. **F. C. T. 317 a. Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Vermischtes

Darlehen zu vergeben mit monatl. Rückz. geg. Bürgschaft, Wechsel, Möbel. Offert. unt. Nr. 2287 an die Exped.

Ia. Lithograph

sucht Hausarbeit, Entwürfe, Stichzeichnung., Lithographie jeder Technik. Offerten unter 2286 an die Expedition d. Bl.

Hautjucken

nach 8 Tagen vollständig verschwunden.

Herr Postassistent Wüst, Trier schreibt:

„Bestätige Ihnen gerne, daß ich mit Ihrer Herbaseife sehr zufrieden war. Das Hautjucken war nach 8 Tagen vollständig verschwunden." 7095

Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg., 30% stärkeres Präparat Mk. 1.—

Mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Verkauf

beginnt

Samstag, den 1. Juli

worauf ich das verehrliche Publikum, sowie meine werte Kundschaft schon heute aufmerksam mache. 16511

Damenkleiderstoffe

Seidenstoffe, Wollmusseline

Waschstoffe, Aussteuer-Artikel

Vorhänge, Wäsche, Buckskin

sind bis zu **20%** **ermässigt.**

J. Gross Nachf. Inh.: Stetter

F 2, 6 am Markt F 2, 6

Stahl- u. Mineralbad Niedernau

im württbg. **Schwarzwald.** Ruhige, idyllische Lage inmitten prächt. Tannenwälder. Bäder aller Art. **Pension** inkl. Zimmer von Mk. 4.— bis Mk. 6.50. Bis 15. Juni und ab 1. September ermässigte Preise. Prospekte vom Besitzer: **Fr. Raidt.** 7661

Solide Existenz.

Wir suchen zur Uebernahme der alleinigen Vertriebsrechte für Mannheim unserer, von den **Vereinigten Papierwarenfabriken G. m. b. H., München,** fabrizierten, patentierten Neuheit einen **geeigneten Bewerber.**

Wir bieten dem Unternehmer ein auf Jahre gesichertes Einkommen von Mk. 12000 bis 18000.

Wir verlangen den Nachweis des Besitzes der erforderlichen Betriebsmittel von zirka Mk. 4000 bis 6000 und hiervon den Erlag von M. 2000 bis 3000 bei Vertragsabschluß als Sicherheit in barem. **Gesellschaft für Handel und Industrie,** G. m. b. H. **Wien.** Ernste, rasch entschlossene Bewerber empfängt unser Direktor von 10—12 Uhr vorm. und von 2—4 Uhr nachm. in **Mannheim, Park-Hotel, Zimmer Nr. 34.** 11295

Junge Dame,

Sonntag Hoftheat. II. Rg. links, wird von dem sie beobacht. Herrn (Loge 60), falls Annäherung genehm, bis Donnerstag um einige Zeilen unter **B 6.** Nr. 2288 an die Expedition ds. Blattes gebeten.

Zum

Sommeraufenthalt

ist in schöner ruhiger Lage eines Ortes des bad. Odenw. 1 oder 2 Personen günstige Gelegenheit geboten. Garten und Wiese beim Haus. 61272 Wo zu erfr. in der Exped.

Möbl. Zimmer

H 4, 23 Schönes Balkon-Zim. an Fräul. od. Herrn per 1. Juli, zu verm. 2364

D. FRENZ

Annoncen-Expedition

Mannheim E 2, 16 Planken.

Telephon 87.

Herrenkleiderfabrik

sucht perfekten **Zuschneider** auf Maß u. Konfektion per bald. Offerten unter **J. 2346** an die Annoncen-Expedition **D. Frenz, Mannheim.** 16513

Stellen finden

Volkswirtschaftler, der bereit ist, zur Führung des Reichstagswahlkampfes für die Nationalliber. Partei in Süddeutschland die Stelle eines Sekretärs zu übernehmen, wird gesucht. Antritt der Stelle 1. Aug. d. Js. 2290 Offerten mit Angaben der Ansprüche unter Nr. 100 an den Pirmasenser Anzeiger, Pirmasens.

Nebenverdienst. In allen Stadtteil. Mannheims, den Vororten u. auswärts werb. Mitarb. geg. hoh. Prov. z. Vertr. e. Genußmittels ges. Näh. 2389 **Eichelsheimerstr. 3,** part.

Ein ordentliches Lehrmädchen

gegen Vergütung sofort gesucht. **Adolf Strauß** 2301 Meerfeldstraße 43.

Deutsch-Oesterreichischer Güterverkehr.

Für den Verkehr zwischen österreichischen, ungarischen u. bosnisch-herzegowinisch. Eisenbahnen einerseits und den deutschen und luxemburgischen Eisenbahnen anderseits ist am 1. Januar 1911 ein neuer Teil I, enthaltend die Reglementarischen Bestimmungen, die Güter-Klassifikationen usw., ausgegeben worden. Zu diesem Tarif erscheint auf 1. Juli 1911 ein Nachtrag I, enthaltend Aenderungen u. Ergänzungen. Die Gültigkeit des neuen Tarifs wird in den Tarifen Teil II durch das Vorwort bestimmt. Für den Bereich unserer Verwaltung findet er zunächst Anwendung auf die am 1. Juli 1911 in Kraft tretenden Tarife des süddeutsch-österreichischen Verkehrs. Wegen Inhalt und Handhabung des neuen Tarifs wird unser nächster Tarifanzeiger Näheres enthalten.

Der Tarif kann zum Preis von 1.70 Mk. bezogen werden. Weitere Auskunft erteilen die Dienststellen. 16492

Karlsruhe, 23. Juni 1911.

Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Versteigerung.

Mittwoch, 28. Juni 1911 nachm. von 2 Uhr an

findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Litra **C 5 No. 1** — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die 1287

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 23. Juni 1911.

Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Die Luise Oppenheim-Stiftung betr.

Nr. 25351 I. Das Zinsenerträgnis der **Luise Oppenheim-Stiftung** pro 1910/11 ist auf 12. August l. Js. zur Verteilung fällig. Aus dem Erträgnis soll an bedürftige Frauen und Mädchen, welche sich durch weibliche Handarbeit ernährten oder ernähren (insbesondere Putzmacherinnen, Kleidermacherinnen, Näherinnen, Stickerinnen, Büglerinnen und Aehnliche) und welche infolge von Alter, Krankheit oder sonstiger Unglücksfälle erwerbsunfähig oder in Bedrängnis geraten sind, eine Beihilfe gewährt werden.

Voraussetzung des Stiftungsgenusses ist, daß die Bewerberinnen mindestens die drei letzten Jahre vor der Bewerbung in Mannheim gewohnt haben. 1293

Gesuche um Berücksichtigung bei Verteilung des Zinserträgnisses sind binnen 14 Tagen außer einzureichen.

Mannheim, 22. Juni 1911.

Stiftungsrat der Luise Oppenheim-Stiftung.

von Hollander. Sauter.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 27. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 61274

1 größere Partie Flaschenweine und Liköre, Möbel u. Sonstiges. Anschließend am Pfandort welcher zuvor bekannt gegeben wird: mehrere Bilder.

Mannheim, den 26. Juni 1911

Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Urteil.

In der Strafsache

gegen

den Sodawasserhändler **Wilhelm Haak,** geb. 4. Dezember 1869 zu Bopfingen, wohnhaft in **Mannheim,** wegen Vergehens nach § 14 Abs. 2 des Reichsgesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894, hat die IV. Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Mannheim am 31. Mai 1911 zu Recht erkannt:

Der Angeklagte Sodawasserhändler Wilhelm Haak aus Bopfingen, wohnhaft in Mannheim, wird wegen Vergehens nach § 14 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen zu einer

Geldstrafe von 150 Einhundertfünfzig Mark,

an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Haftstrafe von 15 Tagen tritt, und zu den Kosten verurteilt.

Den Mineralwasserhändlern Brihlus & Grombach, Edmund Kürien und Hans Rehmann in Mannheim wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung durch einmalige gemeinschaftliche Einrückung im General-Anzeiger von Mannheim binnen 3 Wochen nach Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen. 16512

B. R. W.

Nr. C 5308. Die Richtigkeit vorstehender Abschrift wird beglaubigt. Das Urteil wurde mit Beginn des 8. Juni 1911 rechtskräftig.

Mannheim, 19. Juni 1911.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts

Lang.

Arbeitsvergebung.

Für den **Um- und Erweiterungsbau der Kirchgartenschule** in Neckarau soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens die Lieferung der Verblendsteine (Los I. unglasierte, Los II. glasierte Verblender) vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 1292

Montag, den 3. Juli 1911, vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3 Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich.

Mannheim, den 23. Juni 1911.

Städt. Hochbauamt.

Stellen suchen

Halbwaise

25 Jahr, aus besser Familie **tüchtig im Hauswesen, in jeder Branche gebildet, Haushaltungsschule absolviert,** wünscht Stellg. a. Stütze, Führung d. g. Haushaltes oder Gesellschafterin, bei ält. Dame od. gut. christl. Haus. Es wird mehr auf gute Unterkunft als Vergütg. gesehen. Offert. u. Nr. 2308 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

Rheinvillenstr. 24

eleg. 5-Zimmer-Etagenwohnung per 1. Okt. oder früher ev. mit Garten zu verm. 1129

Aus dem Großherzogtum.

≙ **Heddesheim**, 25. Juni. Bei der gestrigen **Ergänzungswahl in den Gemeinderat** wurde für den verstorbenen Fabrikanten A. Kling Herr Landwirt Heinrich **Gaßner I** gewählt und zwar diesesmal noch vom Bürgerausschuß mit 42 Stimmen; 18 Stimmen erhielt der Gegenkandidat Herr M. Jöst, Fabrikarbeiter. Bei der Wahl eines Bürgerausschußmitgliedes wurde Herr Landwirt Phil. **Kippenhan I** gewählt.

* **Heidelberg**, 24. Juni. In der Zeit vom 7. bis 11. Juli werden vom Heidelberger Lawn-Tennis-Klub auf den Plätzen des Klubs an der Werderstraße **internationale Tennisturniere** veranstaltet, die, ähnlich den Veranstaltungen in Homburg und anderen Fremdenstädten, alljährlich zu einem gesellschaftlichen Ereignis herausgebildet werden sollen. Damit an den Tagen des Tennisturniers auch die Abende durch gesellige Veranstaltungen ausgefüllt werden, wird der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs außer den bereits von der Stadt für den 9. und 10. Juli geplanten **Schloßfesten** eine **Reunion** am 11. Juli im Ballsaale der Stadthalle arrangieren. Am 4. Juli (Feier der Amerikaner aus Anlaß des Unabhängigkeitsfestes) finden in einigen Hotels verschiedene Veranstaltungen statt. Der Fremdenverkehrsverein veranstaltet zur Feier dieses Tages einen **Blumenbootkorso auf dem Neckar**, über den Prinzessin von Sachsen-Weimar das Protektorat zu übernehmen die Güte hatte. Der Korso soll von der Höhe des Heidelberg College aus seinen Anfang nehmen. Der Blumenbootkorso ist als ein jährlich wiederkehrendes Fest geplant. Das Ufergelände in der Höhe des Heidelberg College wird für Zuschauer reserviert. Es findet dort während des Korso Konzert, 5 Uhr-Tee usw. statt. Aus Gründen der Sicherheit sollen Motorboote, ebenso Grönländer und niedere Ausleger nicht zugelassen werden. Die 10 schönsten Boote werden prämiiert. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar haben je ein Ehrenbanner zu diesem Zwecke gestiftet. Mit dem Korso ist gleichzeitig eine **Blumenschlacht** verbunden. Bisher haben sich zwölf Boote zur Teilnahme an dem Korso gemeldet.

):(**Wiesloch**, 23. Juni. In **Rotenburg** stürzte gestern nachmittag gegen 1 Uhr der 65 jährige Landwirt Raim. Gräulich beim Heuabladen so unglücklich von der Obertenne, daß er sofort **tot** war.

)(**Karlsruhe**, 25. Juni. Der 55 Jahre alte Generalagent Stöhr wurde gestern **vergiftet** in seiner Wohnung aufgefunden. Der Lebensmüde, der unverheiratet war, hatte die Gashahnen geöffnet und war durch das ausströmende Gas erstickt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

):(**Freiburg**, 23. Juni. Gestern nachmittag sprang in der Rempartstraße ein 8 Jahre alter Knabe über den Fahrweg, wobei er hinstürzte und von einem Fuhrwerk überfahren wurde. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach seiner Verbringung in die chirurgische Klinik **starb**.

11jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3

gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann"

Mannheim. 14086

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—8 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4331.

Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

MARCHIVUM

Unterricht

Klavier-Unterricht

Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. erteilt. Jahlr. Referenzen gerne zu Diensten. Off. erbitte u. H. S. 17 hauptpostl. 35430

Vermischtes

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne Philipp etwas zu leihen oder zu borgen da ich für nichts hafte. 2280

Martin Schubert

Friedrich Mathes, Buchhalter, U 4, 11, 4. St. besorgt Einrichten und Abschließen von Geschäftsbüchern mit Inventur u. Bilanz. 7781

Bad. Rote + Geldlotterie

Ziehung garant. 15. Juli

3388 Geldgew.

44000 M.

2 Hauptgewinne

20000 M.

586 Geldgewinne

14000 M.

2800 Geldgewinne

10000 M.

Lose à 1 Mk.

11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

Langstrasse 107.

In Mannheim: E. Herzberger, E 3, 17. A. Schmitt, R 4, 10. Aug. Schmitt, F 2, 1. C. Struve, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger. 16882

A. Drossbach Nachf., J. Schroth, H. Hirsch, A. Kremer, — In Heidelberg: J. F. Lang Sohn.

Schwarzwälder Spezialgeschäft

Feinste Rauch- u. Wurstwaren. Bauern-Schinken, Schinkenspeck, Speck, Rippchen, Kinnbacken, Bauern-Würstwaren. 53504

Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Himbeer, Brombeer, Heidelbeer und Wachholdergeist

Tannen- u. Blütenhonig

J. Bauernbrod vom Walde. Nur prima naturreine Waare.

E 2, 4/5, Marktstraße **Schwarzwaldhaus.**

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.

Friedr. Burckhardts Nachf.

O 5, 8 (K. Oberheiden)

Fernsprecher 4201.

00090

Verloren

Am Sonntag abend Friedrichsplatz eine schwarzl. **Handtasche.** Abzugeben **Friedrich Karlstraße 6.** 2294

Entlaufen

Siamesische Hauskatze, isabellfarben, Schwanz, Ohren, Füße und Gesicht schwarzbraun. Abzugeben gegen Belohnung **Sofienstraße 12,** part. 2279

Geldverkehr

Baumeister erhalt. **Baugelder** zu kulant. Sätzen von erstklassiger auswärtiger Großbank. Off. u. Nr. 40798 an die Expedition.

Darlehen, Hypotheken bzw. Baugelder auszuleih. An- u. Verk. v. Immob. Reelst. Annahme von Wechseln durch **Karl Zwick,** Lenaustr. 21. Sprechz. Werkt. v. 9—4 Uhr, Sonnt. von 12—1 Uhr. 2281

Heirat

Heirat!

Handwerker, Witwer, kath., Ende 30er J., sucht sich auf diesem Wege mit einem brav. älteren Fräulein oder Witwe, mit einem Kind nicht ausgeschlossen, baldigst wieder zu verheiraten. Ausstattung erwünscht. Offerten unter Nr. 2284 an die Expedition d. Bl.

Ankauf

Ein **eiserner Rauch** für Metzger zu kaufen gesucht. Näheres **Feudenheim,** Ziethenstraße 16. 61269

Für getragene Kleider u. Schuhe zahle hohe Preise **A. Rech, S 1, 10.** Postkarte genügt. 56512

Zahle höchste Preise für getragene **Herren- und Frauenkleider**

Schuhe, Bettfedern, Wäsche, Möbel, Hausgerät. aller Art. Von jungen Herrschaften getr. Kleider zahle ganz besond. hohe Preise, komme pünktl. nach auswärts. Zahlr. gefl. Offert. erbittet

Goldberg, T 2, 9

57353

Verkauf

Gebrauchter Schreibpult sehr billig zu verkaufen. 2188 **M 4, 4.**

1 **Gaslüstre** noch neu, und 2 **Gaslampen,** gebr., weg. Wegzug billig zu verk. 2283 **Collinistraße 22,** 3. Stock.

Schöner

Flügel

wird sehr billig abgegeben. Offert. beliebe man unt. Nr. 61203 an die Exped. ds. Blattes einzusenden.

Ein süßes Geheimnis

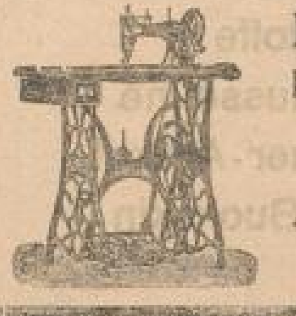
war es noch vor drei Jahren; jetzt ist es längst in aller Welt bekannt, daß man mit der schon gebrauchsfertigen „Olympia"-Glanzstärke am bequemsten und raschesten fertig wird, alle Sorten Stärkewäsche auf neu bügeln kann und daß dieselbe besonders als Kochstärke enorm billig zu stehen kommt. Niederlage bei allen besseren Kolonialwarengeschäften und Drogerien.

10840

PFAFF-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum 11313

Nähen ▪ Sticken ▪ Stopfen



Keine Massenware! Nur mustergiltiges Fabrikat!

Unterricht gratis - - Reelle Garantie

Martin Decker

A 3, 4 Mannheim Tel. 1298

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Manufaktur.

Reparaturen prompt und billig.

M 3 Hausratsammelstelle M 3

(alte Dragoner-Kaserne)

Die verehrlichen Hausfrauen werden **dringend** gebeten, allen entbehrlichen Hausrat, Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc. der Hausratsammelstelle (alte Dragoner-Kaserne) gütigst überweisen zu wollen. 22788

Abholung erfolgt sofort nach Benachrichtigung der Geschäftsstelle M 3a.

Vici Schwarz für schwarze Stiefel

Vici Universal für gelbe und braune Stiefel

Vertreter: **Hugo Waldmann K 2. 18**

11207 Telephon Nr. 3165.

Parfümerie Otto Hess

Tel. 932 en gros — en detail Tel. 932

Schwämme, Kämme, Bürsten

neben Tapetenhaus Engelhard.

18126

Frauenleiden

arznei- u. operationslose Beratung u. Behandlung nach Thure-Brandt. 16480

Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.

Frau Dir. Hch. Schäfer

Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.

Mannheim nur N 3, 3 Mannheim

Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

TAPETEN!

Sämtliche 896

Restbestände

früherer Jahrgänge **weit unter Preis.**

List & Schlotterbeck

P 7, 1. Tel. 1858.

Wegen Aufgabe des Artikels 61273

3 Patent-Waschmaschinen

und verschiedenes

Gartenmöbel

unter Einkauf abzugeb.

Gebr. Schwabenland

Q 7, 38.

Liegenschaften

Baureife Villenbauplätze

für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, **Einfamilienwohnhäuser** v. 9000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 37106 Näh. **L. Volz,** Baugeschäft, **Seckenheim,** Hauptstr. 132.

Baumeister!

Verkaufe meine zwei **Bauplätze,** Stockhornstraße Nr. 48 und 51, gebe Baugeld u. lasse zweite Hypotheken stehen. Näh. bei **Max Baer,** Werderstr. 32, Telephon 2389 2282

Stellen finden

Colporteure gesucht.

Für neueste Versicherungs-Zeitschriften und Romane werden einige tüchtige Abonnentensammler gegen hohe Provision gesucht, auch Frauen können sich melden von 8—9 Uhr vormittags. Auswärtige werden auch angenommen. 2297

Versandbuchhandlung **A. Baumann & Co., H 7, 31.**

Hausbursche sofort gesucht. 61271 **Café Windsor, O 5, 9.**

Ein Mädchen nicht unter 20 Jahren, welches auch etwas kochen kann, per sofort oder 1. Juli in dauernde Stellung gesucht. Näheres **Rupprechtstr. 14** part. 2265

Lehrlings-Gesuche

Schlosserlehrling. 61270 **L. Götzelmann,** B 4. 15.

Stellen suchen

Gebild. Dame gel. Alters vollkommen tüchtig im Haushalt und Küche sucht alsbald eine Stellung bei einem älter. Herrn. Offert. unt. Nr. 2278 an die Expedition.

Mietgesuche

Kleines Lager gesucht. Nähe Hauptbahnhof part. ca. 50 qm. Offert. u. Nr. 2272 an die Expedition ds. Blattes.

Ein Laden m. 3-Zimmerwohn. Nähe des Meßplatzes bis 4. Querstraße zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 2276 an die Expedition ds. Bl.

Wohnungen

G 2. 16 3. St., 3 Gaupenzimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. 2275

U 1, 20a 2287 in schöner freier Lage ohne vis-à-vis 5 Zimmerwohnung, Mädchenzimmer, Bad, Gas und elektr. Beleucht. 2 Tr. h. wegen Versetzung p. 1. Okt. z. verm. Näh. 1 Tr. Tel. 2615

Milchkur-Anstalt „Schlossgarten"

Trinkhalle „Luisenpark"

empfiehlt 16488

- Kefir Jogurt Dickmilch -

Kalte und warme Milch.

Bücher- und Bilanz-Revisionen

Neueinrichtung von Büchern, Aufmachung von Bilanzen und Vermögens-Aufstellungen übernimmt

Wilh. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29.

Bücherrevisor und beeidigter Sachverständiger beim Grossh. Amtsgericht Mannheim. 16144

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will,

der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialstuhlreparaturwerkstätte **A. König, Q 1, 13** abhol. Eigene Flechterei, alle Ersatzteile Patentsitze ꝛc. **Vorsicht,** da Hausierer d. Namen d. Firma mißbrauchen.

9072

Garantiert sichere Abhilfe

gegen

rauchende Oefen und Herde

wird erzielt durch Aufsetzen der seit Jahren bewährten

Kugellager-Ventilatoren u. Schornstein-Aufsätze

sofort lieferbar ab meinem Lager

Ph. J. Schmitt

15646 U 1, 16 Tel. 2396 U 1, 16

Klareis

aus städt. Leitungswasser hergestellt.

Für Private Monats- und Saison-Abonnement.

Für Grossabnehmer Vorzugspreise.

Lieferung regelmässig in den Vormittagsstunden.

Prompteste Ausführung v. Nachmittagsaufträgen.

Erste Mannheimer Eisfabrik

Gebrüder Bender G. m. b. H.

Neckarvorlandstrasse 31|33. — Telephon 224.

Eis. 11052 **Eis.**

Bohrungen

nach Wasser, Sole, Kohlensäure, Kali, Salz, Kohle, Erz, Erdöl. Meissel-, Kern- u. Diamant-Bohrungen

Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh.

Tiefbrunnenanlagen u. Pumpenfabrik, Bohrunternehmung

Erdbohrer, **Brunnenbau-, Tiefbohr-** Werkzeuge und Geräte, **Bohrloch-, Tiefbrunnen- & Pressluftpumpen**

Wein-Angebot.

Infolge **Kellerräumung** offerieren solange Vorrat:

1909er **Rheinh. Weißweine** von Mk. **70.—** an

1909er **Natur-Weißweine** „ „ **75.—** „

1910er **Wintringer Mosel** „ „ **95.—** „

1908er **Dürkheimer Rotwein** „ „ **80.—** „

per 100 Liter, frei Haus gegen Bar eventl. Ziel nach Vereinbarung. Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer. Proben gerne zu Diensten. Näheres unter Nr. 16272 an die Expedition d. Bl.

Rollläden und Jalousien

aller Systeme liefert und repariert 15014

Wohnung U 4, 4 **Hch. Weide.** Werkstatt P 6, 11.

Schlosserei und Rollladengeschäft. Tel. 3450.

U 4, 25 3. Tr. r., 1 Zimmer m. 1 Bett, 1 Zim. m. 2 Betten sof. zu verm.

Augartenstraße 37 große schöne 1 Zim.-Wohnung 5. Stock sofort zu verm. Näheres part. 23705

Schimperstr. 26 4. St., 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 2277

Wallstadt. Moderne 2 od. 3 Zimmerwohnung (Bad Balkon) Neubau, direkt am Bahnhof, per 1. August zu vermieten. Näh. bei Hauptlehrer **Stoll.**

Feudenheim. schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Badezim. ganz oder geteilt sofort zu verm. Näh. **Feudenheim,** Ziethenstr. 16. 61269

Möbl. Zimmer

L 12, 12 pt. 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 2290

O 7, 24 3 Treppen rechts, elegant möbliert. Zimmer zu vermieten. 2285

J 6, 1 2 Tr., möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten sofort z. v. 2271

R 7, 25 1 Tr., schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension u. Bad, an einen best. Herrn zu verm. 2270

T 2, 16 1 Treppe, möbliert. Zim. zu verm. 23662

T 4a, 3 3. St. ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vm. 1813

T 4a, 9, 2 Tr. gr. sch. Zim. m. od. ohne Pens. p. 1. Juli zu verm. 1835

U 3, 15 1 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 1667

U 4, 10 part., sofort 2 schön möbl. Zim. z. vm.

U 4, 4 part., schön möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 1795

U 5, 13 Ring 1 Tr. rechts möbl. Zim. an best. Herrn zu vermieten. 2317

U 6, 5 3 Tr. r. schön möbl. Balkonzim. b. z. v. 1452

Augartenstr. 11, part., möbl. Zimmer zu verm. 2272

Bahnhofplatz 3 3 Treppen, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2059

Bismarckplatz 5 Hochparterre, fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Juli zu vermieten. 23609

Hafenstr. 22 3. St. schön möbl. Zim. sof. zu vm. 2274

Jungbuschstr. 8, 3 Trepp. möbl. Zimmer z. v. 2267

Käfertalerstr. 9|11 2 Tr., gut möbl. sep. Zimmer an Herrn zu verm. 2062

Käfertalerstr. 27, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 2080

Langerötterstraße 74, schön möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 1654

Langstraße 40 (Nähe d. Meßpl.), großes möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. Preis 19 ℳ. Zu erfragen bei C. im 3. Stock. 23618

Luisenring 57, 1 Treppe, eleg. möbl. Zim m. sep. Eing. sowie einf. Zim. sof. z. v. 1950

Kl. Merzelstraße 5, (Nähe Bahnhof) 3 Trepp. links. schön möbl. Zimmer sep. per sofort od. später zu verm. bei ruhiger Familie. 1814

Parkring 23 part., schön möbl. Zim. zu verm.

Rheinhäuserstr. 4, 3. St., 1 gut möbl. Balkonzimmer zu verm. 1676

Rupprechtstr. 13 3 Tr., feines möbl. Zimmer, sep., billig zu verm., b. Schellenberger.

Spelzenstr. 10, 3 Tr. (Nähe d. Meßpl.) möbl. Zim. m. sch. Auss., evtl. Klavierben. sehr bill. zu verm. 2173

Stamitzstr. 20, 3. St., ein schön möbl. Balkonzim. sofort zu vermieten. 1666

Schimperstr. 7, 2. Stock, gut möbliertes Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 1672

Seckenheimerstraße 47, IV. schönes, freundl. Zimmer an besser. st. Herrn zu verm. 2063

Tattersallstr. 6, (Bahnhof), 3 Trepp., gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 2174

Tullastr. 11, Hochparterre, ein fein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang per sofort zu vermieten. 2248

Windeckstraße 2 (Ecke Rheinvillenstraße), 1 Tr., r. fein möbl. Zimmer an besseren Herrn per 1. Juli zu verm. 2072

Nähe Hauptbahnhof 2 leere oder 1 möbl. **Parterrezimmer** zu vermieten. Off. unt. Nr. 23595 an die Exped. dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Pension bis 1. Juli zu verm. S 6, 18, 3 Tr. l. 1670

Nähe des Bahnhofes schön Salon und Schlafzimmer mit Zentralheizung, elektr. Licht im 2. Stock zu verm. 23598 **Große Merzelstraße 7,**

Gut möbl. geräumig. Zimmer hochp., in ruhiger freier Lage des neuen östl. Stadtt. Nähe Augusta-Anlage u. Otto Beckstr. sof. z. v. Wespinstr. 13, p. l. 23642

Schön möbliertes Zimmer per 1. Juli zu verm. 23664 Weinrestaur. Schmidt, O 4, 3.

2 Zimmer mit Pension sind zu vermieten. **Friedrich-Kaufmannstiftung Seckenheimerstr. 13.** 23326

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. **Schloß-**Stallbau, Zimmer 5. 2281

Gut möbliert. Zimmer Nähe Bahnhof zu vm. 2287 Pension Minerva, L 10, 8, II.